

»» Offenlegungsbericht 2013



Offenlegungsbericht der KfW IPEX-Bank GmbH

nach § 26 a KWG in Verbindung mit Teil 5 der Solvabilitätsverordnung
per 31. Dezember 2013



Inhalt

Vorbemerkungen	4
A. Rechtliche Grundlagen und Anwendungsbereich	5
1. Berichtszeitraum	5
2. Berechnungsgrundlagen	5
3. Konsolidierung	6
B. Risikostrategie und Risikomanagement	7
1. Geschäfts- und Risikostrategie	7
2. Struktur und Organisation der Risikosteuerung	7
3. Risikomanagementprozess und Grundzüge der Absicherung und Minderung von Risiken	8
4. Risikoberichterstattung und Managementinformationssystem	10
C. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung	11
1. Interner Kapitaladäquanzprozess	11
2. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß SolvV	12
D. Darstellung der Eigenmittelstruktur	14
E. Angaben zu Adressenausfallrisiken	16
1. Allgemeine Erläuterungen zu Adressenausfallrisiken	16
2. Darstellung der Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos	16
3. Darstellung der Portfolios, die im KSA bzw. mit aufsichtsrechtlichen IRBA-Risikogewichten behandelt werden	20
4. Portfolios im fortgeschrittenen IRB-Ansatz	22
4.1 Anerkennung des Ansatzes durch die Bankenaufsicht	22
4.2 Beschreibung des internen Ratingprozesses	22
4.3 Portfolios getrennt nach Bonitätsklassen	23
4.4 Darstellung der Verlusthistorie	25
4.5 Gegenüberstellung von erwarteten und tatsächlich eingetretenen Verlusten	25
4.6 Kreditrisikominderungstechniken für Standard- und IRB-Ansatz	26
4.7 Derivate	28
F. Angaben zu Verbriefungen	29
G. Angaben zu Marktpreisrisiken	30
H. Angaben zu Liquiditätsrisiken	32
I. Angaben zu Operationellen Risiken	33
J. Angaben zur Vergütungsstruktur	34
1. Ausgestaltung der Vergütungssysteme, insbesondere maßgebliche Vergütungspara- meter sowie Zusammensetzung der Vergütungen und Art und Weise der Gewährung	34
2. Gesamtbetrag aller Vergütungen unterteilt in fixe und variable Vergütung sowie Anzahl der Begünstigten der variablen Vergütung	34
K. Angaben zu Beteiligungen im Anlagebuch	35
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	36
Impressum	37

Vorbemerkungen

Die KfW IPEX-Bank GmbH (im Folgenden KfW IPEX-Bank bzw. Bank) verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe die internationale Export- und Projektfinanzierung (E&P) im Interesse der deutschen und europäischen Wirtschaft. Diese Aufgabe leitet sich aus dem gesetzlichen Auftrag der KfW ab.

Teile des Geschäfts der KfW Bankengruppe standen gemäß der Verständigung zwischen der europäischen Kommission und der Bundesregierung vom 01.03.2002 im Wettbewerb zu anderen Banken (Marktgeschäft). Diese Geschäftsaktivitäten werden seit dem 01.01.2008 durch die rechtlich selbstständige KfW IPEX-Bank wahrgenommen. Darüber hinaus führt die KfW IPEX-Bank das Fördergeschäft im Geschäftsfeld E&P auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrags treuhänderisch für die KfW durch. Durch 2013 vorgenommene Anpassungen an dem zugrunde liegenden Geschäftsbesorgungsvertrag hat sich die weitgehende Einbindung der KfW in die Durchführung des E&P-Treuhandgeschäftes nachhaltig verstärkt. Die Rechtsposition der KfW IPEX-Bank als Treuhänder hat sich dadurch in die eines im eigenen Namen handelnden Geschäftsbesorgers in mittelbarer Stellvertretung verändert, die der eines Vollmachtstreuhänders nahekommt. Die KfW IPEX-Bank weist demzufolge das E&P-Treuhandgeschäft nicht mehr in ihrer Bilanz aus.

A. Rechtliche Grundlagen und Anwendungsbereich

Nach § 26 a des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) muss ein Institut regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über sein Eigenkapital, die eingegangenen Risiken und seine Risikomanagementverfahren einschließlich der nach § 10 Absatz 1 Satz 2 KWG verwandten internen Modelle veröffentlichen. Darüber hinaus ist insbesondere über die Kreditrisikominderungstechniken und die Verbriefungstransaktionen zu berichten. Die Erfüllung dieser Offenlegungspflichten unterliegt förmlichen Verfahren und Regelungen, die auch eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen.

Die offenzulegenden Informationen sowie die Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflichten sind in den §§ 319 ff. der Solvabilitätsverordnung (SolvV) und den diese ergänzenden Bestimmungen aus der zweiten Verordnung zur weiteren Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie konkretisiert. Sie basieren auf den Offenlegungsverlautbarungen der Säule III aus Basel II zur Stärkung der Marktdisziplin, sind weitgehend identisch mit den betreffenden Ausführungen der europäischen Bankenrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD) und regeln die Umsetzung in nationales Aufsichtsrecht.

1. Berichtszeitraum

Der Offenlegungsbericht wird jährlich nach Abschluss der Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses für das abgelaufene Geschäftsjahr auf der Homepage der KfW IPEX-Bank (<http://www.kfw-ipex-bank.de>) veröffentlicht und so den Markt-

2. Berechnungsgrundlagen

Die KfW IPEX-Bank hat die Zulassung zum Advanced Internal Rating Based Approach (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten und wendet für den größten Teil ihrer Adressenausfallrisikopositionen diesen Ansatz an. Die Entwicklung der Ratingverfahren für die Bewertung des Adressenausfallrisikos auf Ebene der einzelnen Adresse bzw. des einzelnen Geschäfts erfolgte unter Berücksichtigung der Anforderungen der SolvV mit Ausrichtung auf die Anerkennung für

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat im Dezember 2010 höhere Anforderungen an die Quantität und die Qualität des Eigenkapitals und das Liquiditätsmanagement von Banken (Basel III) beschlossen. Die Umsetzung von Basel III in der Europäischen Union erfolgt über die Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Capital Requirements Regulation (CRR), die erst in der Offenlegung der Kreditinstitute für die Berichtsjahre 2014 ff. zur Anwendung kommen.

Die auf der Grundlage der Offenlegungsstrategie der KfW IPEX-Bank in diesem Bericht offengelegten Informationen unterliegen dem Wesentlichkeitsprinzip. Informationen, die rechtlich geschützt oder vertraulich sind oder deren Veröffentlichung die Wettbewerbsposition der KfW IPEX-Bank schwächen würde, sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Offenlegung. Die in diesem Bericht erstellten Angaben sind aufgrund des Vollständigkeitsprinzips nach § 26 a KWG erstellt worden. Auf eventuelle Ausnahmefälle in Form der Veröffentlichung allgemeinerer Angaben bzw. des Nichtbenennens der betreffenden Informationen wird im Offenlegungsbericht an den entsprechenden Stellen inklusive Begründung hingewiesen.

teilnehmern zur Verfügung gestellt. Zeitpunkt und Medium der Offenlegung werden den Aufsichtsbehörden mitgeteilt und im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

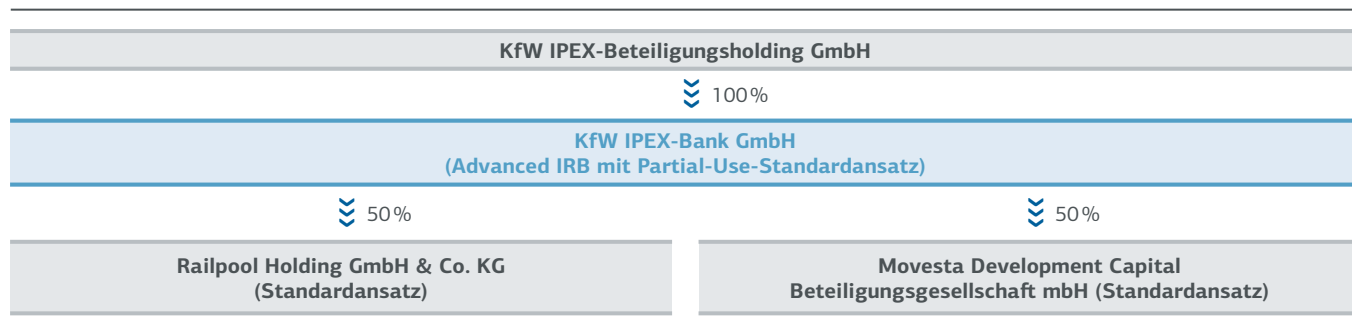
den IRBA. Für einen kleinen Teil des Portfolios der KfW IPEX-Bank kommt im sogenannten Partial-Use-Verfahren der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) zur Anwendung. Die weiteren Unternehmen in der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe wenden zur Bestimmung ihrer Adressenausfallrisiken den KSA an.

Fremdwährungspositionen werden gemäß § 5 SolvV¹⁾ in Euro umgerechnet.

¹⁾ Solvabilitätsverordnung vor 31.12.2013

3. Konsolidierung

Abbildung 1: Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis



Beschreibung des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises

Innerhalb der Konzernstruktur der KfW Bankengruppe besteht unter der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH (Finanzholding-Gesellschaft) eine Finanzholding-Gruppe nach § 10 a Absatz 3 KWG, der die KfW IPEX-Bank GmbH als übergeordnetes Unternehmen sowie die Movesta Development Capital Beteiligungsgesellschaft mbH (MD Capital) und die Railpool Holding GmbH & Co. KG (Railpool Holding) als nachgeordnete Unternehmen angehören.

Gegenstand der MD Capital ist der Erwerb und die Errichtung von Anlagen und Betriebsvorrichtungen und deren langfristige Vermietung.

Gegenstand der Railpool Holding ist der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Eigentumsgesellschaften von Schienenfahrzeugen. Daneben besteht die Railpool GmbH (sonstiges Unternehmen), die mit ihrem Geschäftsmodell als Asset Manager auf die Finanzierung und Vermietung von Schienenfahrzeugen spezialisiert und diesbezüglich auch als Berater und Service-Dienstleister ausgerichtet ist. Die Railpool Holding GmbH & Co. KG und die Railpool GmbH wurden 2008 als Joint Venture von KfW IPEX-Bank GmbH und HSH Nordbank AG gegründet und sind europaweit sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr tätig.

In Übereinstimmung mit den Risikogrundsätzen der KfW IPEX-Bank gelten als wesentliche (strategische) Beteiligungen solche, deren Verlustpotenzial größer als 5 Mio. EUR ist. Das diesbezügliche Verlustpotenzial errechnet sich aus dem Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Nachschussverpflichtungen. Im Ergebnis ist die Beteiligung an der Railpool Holding derzeit die einzige wesentliche strategische Beteiligung an einem Finanzunternehmen.

Die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH und die KfW IPEX-Bank werden im Wege der Vollkonsolidierung, die MD Capital und die Railpool Holding als qualifizierte Minderheitsbeteiligungen im Wege der Quotenkonsolidierung zusammengefasst. Von den zusammengefassten Eigenmitteln der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe sind die bei den gruppenangehörigen Unternehmen

ausgewiesenen Buchwerte der Kapitalanteile von Finanzunternehmen abzuziehen. Die Beteiligungen, die von den auf Gruppenebene konsolidierten Unternehmen eingegangen werden und nicht kapitalabzugspflichtig sind, sind gemäß dem dort verwendeten Ansatz der Risikogewichtung zu unterziehen und mit Eigenkapital zu unterlegen.

Abbildung 2: Aufsichtsrechtliche Konsolidierungsmatrix

	Konsolidierung nach § 10 a (KWG)	
	voll	quot
KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH	X	
KfW IPEX-Bank GmbH	X	
MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH		X
Railpool Holding GmbH & Co. KG		X

Darüber hinaus hält die KfW IPEX-Bank 11 Beteiligungen, die als Risikoaktiva in die Gesamtkonsolidierung eingehen.

Beschreibung des handelsrechtlichen Konsolidierungskreises

Die KfW IPEX-Bank ist als hundertprozentige Tochter der KfW im Konzernabschluss der KfW Bankengruppe konsolidiert und erstellt selbst ausschließlich einen Einzelabschluss. Die Beteiligungen der KfW IPEX-Bank werden mit ihren Anschaffungskosten („at cost“) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der KfW IPEX-Bank bilanziert. Bei dauerhafter Wertminderung erfolgt eine Abschreibung.

B. Risikostrategie und Risikomanagement

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit geht die KfW IPEX-Bank zur Erwirtschaftung angemessener Erträge bewusst und kontrolliert Kreditrisiken ein. Dabei bildet die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit die Grundlage der Risikosteuerung, die ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung ist. Alle wesentlichen Bestandteile der risikoadjustierten Ergebnissteuerung der Bank werden laufend geprüft und weiterentwickelt.

1. Geschäfts- und Risikostrategie

Die geschäftsstrategischen Ziele der KfW IPEX-Bank bestehen in der nachhaltigen Unterstützung der deutschen und europäischen Wirtschaft sowie in der Steigerung des Ertrags. Dafür verfolgt die KfW IPEX-Bank eine maßvolle Wachstumsstrategie. Diese umfasst die Verstärkung der Vertriebsaktivitäten im In- und Ausland einschließlich zusätzlicher Möglichkeiten im europäischen Geschäft sowie die Ergänzung der Produktpalette. Dafür soll auch die Außenstruktur (Auslandsrepräsentanzen) weiter ausgebaut werden. Die Maßnahmen dienen dabei vor allem dazu, den mit dem Megatrend „Globalisierung und technischer Fortschritt“ einhergehenden Herausforderungen zu begegnen. Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen auf der Bereitstellung von mittel- und langfristigen Finanzierungen zur Unterstützung der industriellen Sektoren in der Exportwirtschaft, der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur, der Klima- und Umweltfinanzierung sowie der Sicherung der Rohstoffversorgung Europas.

2. Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Geschäftsführung ist oberstes Kompetenz- und Entscheidungsgremium für die Risikosteuerung und -überwachung. In diesem Rahmen ist sie insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Risikostrategie, der Risikostandards und -bewertungsmethoden. Die Risikofunktionen der KfW IPEX-Bank umfassen die Abteilungen Risikomanagement, Zentrale Analyse, Restrukturierung sowie die Risikosteuerung und das Risikocontrolling, die alle bis auf Ebene der Geschäftsführung von den Marktbereichen getrennt sind. Damit wird der in den MaRisk geforderten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge aufbauorganisatorisch auf allen Ebenen Rechnung getragen.

Die Finanzholding-Gruppe, die neben der KfW IPEX-Bank aus der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH, der Railpool Holding GmbH & Co. KG sowie der Movesta Development Capital Beteiligungsgesellschaft besteht, wird wesentlich von der KfW IPEX-Bank dominiert. Aufgrund des eng gesetzten Tätigkeitsrahmens haben die Beteiligungen insgesamt nur eine eingeschränkte wirtschaftliche Bedeutung. Wesentliche Risiken entstehen damit weitestgehend auf Ebene der KfW IPEX-Bank.

Für die KfW IPEX-Bank leiten sich aus ihrem Geschäftsmodell und ihrer Geschäftsstrategie folgende wesentliche Risikoarten ab:

- Kreditrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Risiken aus Auslagerungen
- Konzentrationsrisiken

Das Kreditrisiko (insbesondere in Form des Adressenausfallrisikos) ist dabei für die KfW IPEX-Bank die bedeutendste Risikoart, gefolgt von Marktpreisrisiken und Operationellen Risiken (inkl. der Risiken aus Auslagerungen). Liquiditätsrisiken (in Form des Liquiditätsertragsrisikos) und Konzentrationsrisiken tragen in deutlich geringerem Umfang zur Gesamtrisikoposition bei. Mit der Risikostrategie legt die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank die risikopolitische Ausrichtung der Bank und damit den Rahmen für das Eingehen und die Steuerung von Risiken fest. Entsprechend den Vorgaben der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) adressiert die Risikostrategie dazu alle für die Bank wesentlichen Geschäftsbereiche und Risikoarten. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikostrategie auch die Kompatibilität mit den risikopolitischen Rahmenbedingungen innerhalb des Konzernverbundes der KfW Bankengruppe.

Das Risikomanagement beinhaltet die Zweitvotierung von Kreditvorlagen unter Risikoaspekten im Sinne der Marktfolge sowie die frühzeitige Erkennung und Beurteilung von Risiken im Bestand und das Ableiten von Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken. Darüber hinaus überprüft und genehmigt das Risikomanagement Ratings für Projektfinanzierungen von Neu- und Bestandsgeschäften. Das Team Sicherheitenmanagement verantwortet als separate Organisationseinheit im Risikomanagement die ordnungsgemäße Bestellung und Bewertung aller Sicherheiten, überwacht ihre etwaige Anrechenbarkeit bei der Ermittlung der Risikokennzahlen und verfolgt in diesem

Zusammenhang auch kontinuierlich die Entwicklung der Sicherheitenwerte. Das Team Risikoinstrumente und Risikosteuerung verantwortet die Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Tools (Bilanzerfassung, Rating, Pricing) sowie die fachliche Auslagerungsüberwachung der an die KfW ausgelagerten Risikofunktionen. Darüber hinaus liegt hier die Zuständigkeit für die operative Limitsteuerung sowie für die Themenbereiche „Operationelle Risiken“ und „Betriebliches Kontinuitätsmanagement“.

Die Zentrale Analyse verantwortet die regelmäßige Analyse und das Rating von Corporate-Risk- und Objektfinanzierungen im Neu- und Bestandsgeschäft und erstellt Branchenanalysen.

Die Restrukturierung ist für die Problemkreditbearbeitung und in bestimmten Fällen für die Intensivbetreuung von Engagements zuständig.

Die KfW IPEX-Bank hat eine Reihe von Funktionen und Tätigkeiten im Bereich Risikosteuerung und -controlling an die KfW ausgelagert. Hierzu zählen die Validierung und Weiterentwicklung der Ratingmethodik für Adressenausfallrisiken, die Methodik und das Controlling für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie für

Operationelle Risiken, ferner die Pflege und Weiterentwicklung des Limitmanagementsystems für die KfW IPEX-Bank. Darüber hinaus sind die Funktionen der Portfoliosteuerung und der Risikoberichterstattung an die KfW ausgelagert. Die ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten sind in Service Level Agreements zwischen der KfW IPEX-Bank und der KfW geregelt. Über die Auslagerungsüberwachung wird sichergestellt, dass die KfW IPEX-Bank ihrer Verantwortung auch für die auf die KfW ausgelagerten Funktionen im Sinne des § 25 a Absatz 2 KWG gerecht wird.

Die Interne Revision prüft prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und berichtet unmittelbar an die Geschäftsführung. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Die Prüfungsplanung und -durchführung erfolgt risikoorientiert.

Dem Aufsichtsrat obliegt die regelmäßige Überwachung der Geschäftsführung. Er ist auch in bedeutende Kredit- und Refinanzierungsentscheidungen eingebunden.

3. Risikomanagementprozess und Grundzüge der Absicherung und Minderung von Risiken

Risikomanagementprozess

Im Rahmen des Risikomanagements sind in der KfW IPEX-Bank für alle als wesentlich identifizierten Risiken Regelprozesse bestehend aus Risikomessung, Risikosteuerung und -überwachung sowie ausführlichem Berichtswesen etabliert. Zentrales Element der Risikosteuerung auf Gesamtbankebene ist das Risikotragfähigkeitskonzept. In der KfW IPEX-Bank ist dabei die laufende Sicherstellung der ökonomischen und der regulatorischen Risikotragfähigkeit als gleichberechtigte Ziele verankert. Die Geschäftsleitung legt mit dem angestrebten Solvenzniveau sowie den Grenzwerten des Ampelsystems maßgebliche Risikotoleranzen der Risikosteuerung fest. Die operative Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt darüber hinaus unter Berücksichtigung von Risikotragfähigkeit und Risikotoleranzen mittels ökonomischer Kapitalallokation. Zur Risikoüberwachung sind für alle wesentlichen Risikoarten Frühwarnsysteme implementiert. Zusätzlich werden anhand von Stresstests regelmäßig und anlassbezogen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage der KfW IPEX-Bank analysiert. Alle Steuerungs- und Überwachungskonzepte sind dabei in die Risikoberichterstattung eingebunden.

Wesentliche Risiken der KfW IPEX-Bank und Grundzüge der Absicherung und Minderung

Kreditrisiko

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der KfW IPEX-Bank. Dementsprechend liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des gesamten Risikomanagements auf der Steuerung und Überwachung der darunter subsumierten Risiken. Das Kreditrisiko wird maßgeblich durch das Adressenausfallrisiko bestimmt, das die Subrisikoarten klassisches Kreditrisiko (Kreditrisiko im engeren

Sinne), Kontrahentenrisiko, Wertpapierrisiko, Länderrisiko, Settlementrisiko und Veritätsrisiko (Risiko des Gläubigers, dass eine Forderung gegenüber Dritten nicht besteht) umfasst.

Darüber hinaus wird die Kreditrisikoposition wesentlich von Migrationsrisiken (Synonym: Bonitätsänderungsrisiken) beeinflusst. In der Risikosteuerung werden diese über die Stresstests berücksichtigt.

Aufgrund der herausgehobenen Bedeutung des Kreditrisikos für die KfW IPEX-Bank wird nachfolgend ausführlicher auf Instrumente der Steuerung dieser Risikoart eingegangen, während die weiteren wesentlichen Risikoarten an dieser Stelle des Offenlegungsberichtes nur kurz adressiert werden.

Steuerung des Kreditrisikos

Folgende zentrale Instrumente werden zur Steuerung des Adressenausfallrisikos in der KfW IPEX-Bank eingesetzt:

Limitmanagement

Das Limitmanagementsystem (LMS) dient vorrangig der Begrenzung von Ausfallrisiken. Darüber hinaus ermöglicht es die Überwachung von Einzel- und Konzentrationsrisiken sowie von korrelierten Gesamtrisiken. Die Limitierung erfolgt auf Basis eines Limitankerwertes und entlang der Dimensionen KWG-Kreditnehmereinheit (KNE) und Länder. Ab 2014 werden darüber hinaus auch ausgewählte Branchen limitiert. Die Limitierung erfolgt auf Basis der Größen Nettoexposition und ökonomisches Kapital. Von den Standardlimiten abweichende Individuallimite können unter Berücksichtigung der internen Richtlinien für die Einräumung von Individuallimiten festgelegt werden.

Risikoleitplanken

Zusätzlich zum LMS wird das Kreditportfolio über Risikoleitplanken gesteuert. Hierzu schlägt das Risikomanagement auf Basis der aktuellen Risikosituation und der geschäftspolitischen Zielsetzung konkrete Leitplanken vor. Diese werden durch die Geschäftsführung verabschiedet und müssen von den Geschäftssparten bei der Geschäftsanbahnung berücksichtigt werden. Die Risikoleitplanken können auf alle relevanten Eckdaten des Kreditrisikos (zum Beispiel Laufzeit, Besicherung, Rating) angewendet werden und sowohl branchen- als auch regionen- oder produktspezifisch ausgestaltet sein.

Portfoliosteuerung

Die Portfoliosteuerung trägt im Falle von ausgelösten Trigger-Events durch Aufzeigen von Möglichkeiten zur Risikoreduktion und Herbeiführen von Entscheidungen verstärkt zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses des Portfolios der KfW IPEX-Bank bei. Um die Risiko- und Portfoliosicht in den Strategieprozess und die Konzerngeschäftsfeldplanung zu integrieren, ist die Portfoliosteuerung auch in den jährlichen Planungsprozess eingebunden.

Darüber hinaus ist die Portfoliosteuerung an der Entwicklung geeigneter Maßnahmen beteiligt, um die einzelnen Geschäfte im Marktportfolio leichter syndizierbar zu gestalten, und schafft Transparenz für die Marktabteilungen hinsichtlich der Performancewirkung von Portfoliomaßnahmen.

Portfoliorisiko-Komitee

Zusätzlich zur operativen Zusammenarbeit von Portfoliosteuerung und den Marktabteilungen besteht ein quartalsweise oder ad hoc tagendes Portfoliorisiko-Komitee (PRK) – ein Gremium der KfW IPEX-Bank zur Steuerung des Portfolios – unter Leitung des für die Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftsführers. Innerhalb des PRK wird über Maßnahmen zur Risikoreduktion, Neugeschäftsverbote und über die Auswahl der zu limitierenden Branchen entschieden. Darüber hinaus werden Vorentscheidungen über Limithöhen und RWA-Budgets getroffen, der Umsetzungsstand von Maßnahmen berichtet und mögliche Risiken im Marktumfeld und Beobachtungen im Bestandsportfolio erörtert.

Intensivbetreuung und Problemerkreditbearbeitung

Engagements mit deutlich erhöhter Ausfallgefährdung (sogenannte Watch-List-Fälle) unterliegen der Intensivbetreuung. Im Rahmen der Intensivbetreuung erfolgen ein enges Monitoring der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreditnehmers und eine regelmäßige (unterjährige) Prüfung der überlassenen Sicherheiten. Bei ausgefallenen Engagements (Non-Performing-Loans) werden die Möglichkeiten einer Restrukturierung bzw. Sanierung geprüft. Falls eine Restrukturierung/Sanierung nicht möglich oder unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sinnvoll ist, erfolgt die Abwicklung einschließlich Sicherheitenverwertung oder auch der Verkauf des Kredits am „distressed market“. Die Bearbeitung der Non-Performing-Loans erfolgt durch die Abteilung Restrukturierung. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Restrukturierung selektiv auch die Bearbeitung von Engagements im Rahmen der Intensivbetreuung. Dies garantiert ein frühzeitiges Einschalten von Spezialisten, um ein durchgängig professionelles Problemerkreditmanagement zu gewährleisten.

Die Betreuung und Restrukturierung von cashflow-/asset-basierten, non-recourse-strukturierten Schiffsfinanzierungen mit Ein Zweckgesellschaften (deutsche KG-Modelle) erfolgt im Rahmen einer eigenen Organisationseinheit „Restrukturierung KG-Schiffe“. Sie stellt eine konsistente, auf Schadensvermeidung bzw. -minimierung fokussierte Bearbeitung der Transaktionen dieses Teilportfolios sicher.

Adressrisiko-Komitee

Das monatlich tagende Adressrisiko-Komitee unter der Leitung des für das Risikomanagement verantwortlichen Geschäftsführers diskutiert risikorelevante Entwicklungen im Kreditportfolio, vermittelt eine Gesamtperspektive der Handlungsoptionen im Umgang mit Watch-List- und NPL-Fällen sowie weiteren unter besonderer Beobachtung stehenden Engagements und überwacht deren Umsetzungsstand. Im Einzelfall werden gegebenenfalls Entscheidungen durch die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank getroffen.

Marktpreisrisiko

Im Rahmen ihrer Marktpreisrisikostategie hat die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank festgelegt, Marktpreisrisiken grundsätzlich so zu steuern, dass sie für die KfW IPEX-Bank auf der Basis einer weitgehend geschlossenen Position eine aus Gesamtrisikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen. Die KfW IPEX-Bank ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut, betreibt keinen Eigenhandel und übernimmt weder Marktpreisrisiken aus Rohwarengeschäften noch Aktienkursrisiken.

Die für die Bank relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko sowie das Credit-Spread-Risiko, die sich aus Positionen des Anlagebuchs ergeben. Entsprechend der strategischen Vorgabe werden auch diese Risiken weitgehend vermieden. Durch die Vorgabe steuerungsadäquater Risikokapitalbudgets für die genannten Subrisiken wird der Handlungsrahmen konkretisiert. Durch regelmäßige Überwachung des Risikobudgets wird sichergestellt, dass die strategischen Vorgaben eingehalten werden.

Liquiditätsrisiko

Innerhalb des Liquiditätsrisikos unterscheidet die Bank das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsertragsrisiko. Unter das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risiko gefasst, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig und/oder nicht in der erforderlichen Höhe nachkommen zu können. Als Liquiditätsertragsrisiko versteht die Bank einerseits die Gefahr, dass die tatsächliche Refinanzierung der Aktivgeschäfte zu ungünstigeren Bedingungen erfolgt, als zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses unterstellt wurde. Andererseits wird im Liquiditätsertragsrisiko die Gefahr berücksichtigt, dass eine Wiederanlage der Finanzmittel aus außerplanmäßig getilgten Krediten für die Bank nur zu ungünstigeren Konditionen möglich ist.

Das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der KfW IPEX-Bank GmbH wird durch eine bestehende Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW wesentlich begrenzt. Die Refinanzierungsvereinbarung sichert der KfW IPEX-Bank GmbH den jederzeitigen Zugang zu Liquidität über die KfW (zu marktüblichen Konditionen). Zur

Gewährleistung einer jederzeit ausreichenden Zahlungsfähigkeit nach § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung verfügt die KfW IPEX-Bank GmbH ferner über ein Wertpapierportfolio zur Liquiditätsvorsorge sowie über Kreditlinien bei der KfW.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpRisk) inklusive darunter subsumierter Rechtsrisiken wird im Risikomanagement bewertet und gemessen. Die OpRisk-Management- und Controlling-Organisation schafft mit einer klaren Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben die aufbauorganisatorischen Grundvoraussetzungen und notwendigen Strukturen für ein zielgerichtetes, proaktives und wirkungsvolles OpRisk-Management und -Controlling in allen Bereichen der KfW IPEX-Bank.

Risiken aus Auslagerungen

Bei der KfW IPEX-Bank sind wesentliche Elemente der Bereiche Refinanzierung, Finanzen, Finanz- und Risikocontrolling, Risiko-steuerung, IT sowie Meldewesen an die KfW ausgelagert. Im Sinne der MaRisk handelt es sich dabei um wesentliche Auslagerungen, die vom auslagernden Institut entsprechend zu überwachen sind. Die Auslagerungen sind über Rahmenverträge sowie Service Level Agreements geregelt.

Die Auslagerungsüberwachung der KfW IPEX-Bank ist in prozessabhängige, begleitende und unabhängige Überwachung aufgeteilt. Für die prozessabhängige Überwachung sind fachlich dezentral die jeweiligen Hauptansprechpartner Servicenehmer im jeweiligen Fachbereich sowie formal zentral der Auslagerungsbeauftragte der KfW IPEX-Bank bzw. die Sourcing Manager zuständig. Die prozessbegleitende Überwachung erfolgt zentral durch das Team Recht und Aufsicht. Hinzu kommt die prozessunabhängige Überwachung durch die Interne Revision und den Wirtschaftsprüfer.

4. Risikoberichterstattung und Managementinformationssystem

Die Geschäftsführung wird mit dem monatlich erstellten Risikobericht über die aktuelle Risikosituation der KfW IPEX-Bank informiert; die Risikoberichte zu den Quartalsstichtagen gehen hierbei im Umfang über die anderen Monatsberichte deutlich hinaus und stellen die Risikosituation ausführlicher dar. Sie beinhalten alle relevanten Informationen über die wesentlichen Risikoarten der Bank (Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko) und über ihre Risikotragfähigkeit. Neben dem turnusmäßigen Reporting werden zudem Ad-hoc-Berichte erstellt, wenn im Hinblick auf besondere Situationen oder spezifische Entwicklungen weiterer Informationsbedarf gegeben ist, der durch den Informationsgrad der turnusmäßigen Berichte nicht gedeckt wird.

Risikokonzentrationen

Als übergeordnete Risiken sind Konzentrationen von Bedeutung für die KfW IPEX-Bank. Hierbei wird zwischen Intra-Risikokonzentrationen (innerhalb einer Risikoart) und Inter-Risikokonzentrationen (risikoartenübergreifend zwischen Risikoarten) unterschieden. Wesentliche Intra-Risikokonzentrationen ergeben sich aufgrund der Geschäftsaktivitäten in einzelnen Branchen, Ländern und Kreditnehmereinheiten. Diese werden von der KfW IPEX-Bank aktiv mittels Limitsteuerung begrenzt. Eine Begleiterscheinung des Geschäftsmodells als Projekt- und Spezialfinanzierer sind darüber hinaus Konzentrationen aus persönlichen und dinglichen Sicherheiten zur Kreditrisikominderung. Persönliche Sicherheitengeber sind dabei überwiegend Staaten bzw. staatliche Institutionen (Exportkreditversicherung). Dingliche Sicherheiten sind größtenteils den Transportsektoren (i. W. Maritime Industrie sowie Luftfahrt und Schienenverkehr) zuzurechnen.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung werden Finanzierungen auch in Fremdwährungen vergeben. Damit verbunden ist eine Währungskonzentration im USD-Kreditbuch. Zur weitgehenden Vermeidung resultierender Fremdwährungsrisiken erfolgt die Refinanzierung in gleicher Währung.

Inter-Risikokonzentrationen sind im Vergleich zu den Intra-Risikokonzentrationen weniger stark ausgeprägt. Sie bestehen bei der KfW IPEX-Bank primär zwischen Fremdwährungsrisiken und Adressenausfallrisiken.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgt eine ausführliche Darstellung und fortlaufende Überwachung der Risikokonzentrationen. Zusätzlich werden Risikokonzentrationen im Rahmen von Stresstests berücksichtigt.

Wesentliche Grundlage sowohl für das turnusmäßige als auch das anlassbezogene interne Reporting ist das Managementinformationssystem „MIS-IPEX“. Hierbei handelt es sich um eine zentrale Datenbank zur Bereitstellung aller erforderlichen Informationen und Kennzahlen zur Analyse des Adressrisikos sowie zur Unterstützung der Kreditprozesse.

C. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

1. Interner Kapitaladäquanzprozess

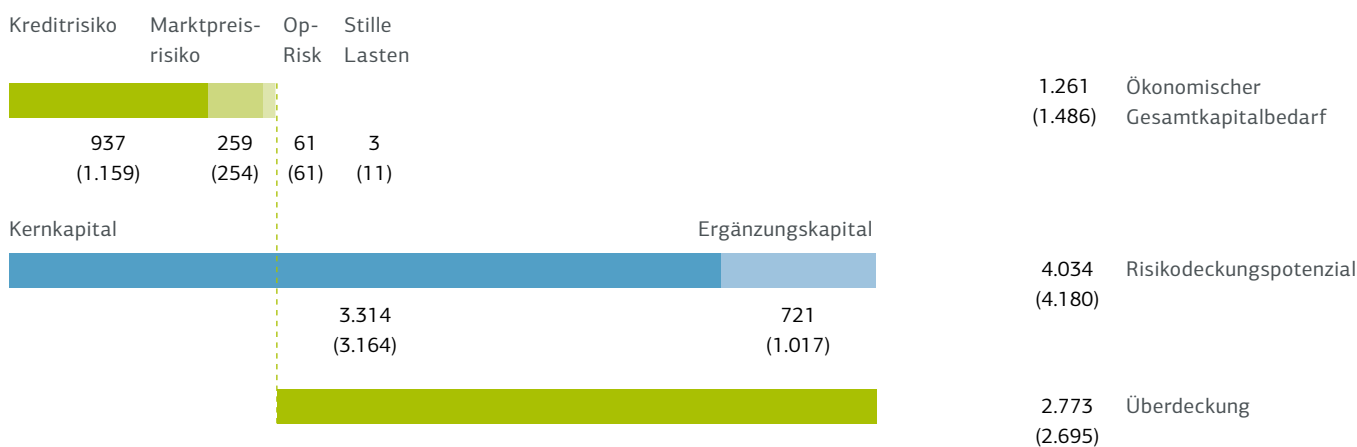
Das Risikotragfähigkeitskonzept (Interner Kapitaladäquanzprozess, ICAAP) der KfW IPEX-Bank ist dadurch gekennzeichnet, dass ökonomische und regulatorische Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit gleichberechtigte übergeordnete Ziele darstellen. Dies bedeutet konkret, dass alle Risikoüberwachungs- und -steuerungsmaßnahmen die Einhaltung sowohl eines ökonomischen Solvenzziels von 99,96 % als auch von Mindestwerten für die Kern- und Gesamtkapitalquote sicherstellen müssen. Auf diese Weise wird eine ökonomisch sinnvolle Kapitalsteuerung mit dem Erfordernis der Sicherstellung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen verbunden. Für die enge Verzahnung der beiden Perspektiven legt die KfW IPEX-Bank eine einheitliche Definition für die Risikodeckungsmasse zugrunde: Für beide Sichtweisen wird das verfügbare Eigenkapital entsprechend § 10 KWG als Risikodeckungspotenzial verwendet.

Zum 31.12.2013 beträgt das Risikodeckungspotenzial 4.034 Mio. EUR bestehend aus

- 3.313,6 Mio. EUR Kernkapital und
- 720,8 Mio. EUR Ergänzungskapital.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist zum Ziel-Solvenzniveau von 99,96 % gegeben. Die Überdeckung des Risikodeckungspotenzials über den Gesamtkapitalbedarf per 31.12.2013 (2.773 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (2.695 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch den Rückgang des Kapitalbedarfs für das Kreditrisiko von 1.159 Mio. EUR im Vorjahr auf 937 Mio. EUR. Die Entlastung des Kreditrisiko-Kapitalbedarfs ist im Wesentlichen auf die Aktualisierung von Bewertungsparametern zurückzuführen. Das Risikodeckungspotenzial geht im Jahresvergleich aufgrund der Rückführung eines Nachrangdarlehens im Jahr 2013 leicht zurück.

Abbildung 3: Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2013
in Mio. EUR



In Klammern: Werte zum 31.12.2012

Die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten der KfW IPEX-Bank sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Per 31.12.2013 liegt die Gesamtkapitalquote bei 22,0 % (Vorjahr: 17,8 %), die Kernkapitalquote bei 18,1 % (Vorjahr: 13,5 %). Die positive Entwicklung ist auf den gesunkenen regulatorischen Kapitalbedarf für das Kreditrisiko zurückzuführen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der oben bereits genannten Aktualisierung von Bewertungsparametern. Die dargestellten Quoten beziehen sich auf das Basel II-Regime. Durch die Umstellung auf Basel III wird gemäß aktuellen Hochrechnungen im Jahr 2014 ein moderater Rückgang der Kapitalquoten zu verzeichnen sein.

Ein weiteres zentrales Merkmal des Kapitaladäquanzprozesses ist die Steuerungsorientierung durch eine zusätzliche vorausschauende Perspektive. Diese bewertet das Absorptionspotenzial der Reserven der KfW IPEX-Bank – und damit ihre Handlungsfähigkeit – bei Eintritt bestimmter konjunktureller (Stress-)Szenarien. Ein in diesem Zusammenhang etabliertes Ampelsystem mit Schwellenwerten für die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit signalisiert bei kritischen Entwicklungen Handlungsbedarf im Rahmen der operativen und strategischen Steuerung.

Die KfW IPEX-Bank betrachtet vierteljährlich ein Forecast- (erwartetes Szenario), ein Downturn- (leichter konjunktureller Abschwung) und ein Stress-Szenario (starke Rezession) und deren Auswirkungen auf die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit. Der Forecast gibt eine Vorschau auf die Risikotragfähigkeit zum Jahresende, während im Downturn- und Stress-Szenario die Ergebniseffekte und Veränderungen des Kapitalbedarfs auf Sicht von zwölf Monaten dargestellt werden. Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept wurde 2013 ein Kapitalplanungsprozess (KPP) etabliert, der die Risikotragfähigkeit mittelfristig sicherstellt. Auf Basis szenariobasierter Hochrechnungen der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit über einen mehrjährigen Betrachtungshorizont ermöglicht der KPP die frühzeitige Identifikation von etwaigen Kapitalengpässen, um ggf. Handlungsempfehlungen zur Kapitalstärkung oder Risikoreduktion ableiten zu können. Dabei berücksichtigt der Prozess Veränderungen der strategischen Ziele, der Geschäftstätigkeit sowie des wirtschaftlichen Umfelds. Neben einem

Base Case werden die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit auch in einem Stress Case betrachtet.

Stress- und Szenariorechnungen

Zusätzlich zu den Konjunkturszenarien im Rahmen des Kapitaladäquanzprozesses werden weitere Stresstests – unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken – durchgeführt, mit denen die Belastbarkeit der Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank untersucht wird: Neben den pauschalen Stresstests (u. a. gemäß SolvV) sind jeweils aktuelle makroökonomische Gefährdungspotenziale der Ausgangspunkt für wechselnde Szenario-Stresstests. Im Fokus standen im Jahr 2013 neben den pauschalen Stresstests insbesondere die Szenarien zu einer sich fortsetzenden Krise im Schiffportfolio und zu einem Konjunktüreinbruch in den BRICS-Staaten und der Türkei. Ergänzend wird mit inversen Stresstests gezeigt, wie in ungünstigen Konstellationen die Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank an ihre Grenzen gebracht werden könnte.

2. Angemessenheit der Eigenmittelausstattung gemäß SolvV

Die Aufsicht fordert für Institute jederzeit ein angemessenes Verhältnis der Eigenmittel zum tatsächlichen Risikoprofil. Diese Anforderung gilt als erfüllt, wenn die Solvabilitäts-Gesamtkennziffer täglich mindestens 8 % beträgt. Sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene wurde die geforderte Mindestquote im Jahr 2013 zu jeder Zeit erfüllt.

Die **Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken** werden von der KfW IPEX-Bank hauptsächlich im Rahmen des fortgeschrittenen IRBA berechnet. Der Partial Use findet nur deshalb Anwendung, da auch der KSA für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung einiger Portfolios herangezogen wird.

Die nachfolgend aufgeführten Anrechnungsbeträge für die KSA- und die IRBA-Forderungsklassen beziehen sich auf die Eigenmittelanforderungen der Gruppe.

Tabelle 1: Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im KSA

Anrechnungsrelevante KSA-Forderungsklassen	Anrechnungsbetrag Mio. EUR
Zentralregierungen	0
Regionalregierung und örtliche Gebietskörperschaften	0
Sonstige öffentliche Stellen	4
Institute	5
Unternehmen	58
Mengengeschäft	0
Beteiligungen	6
davon Beteiligungen, die gemäß § 338 Abs. 4 befristet vom IRBA ausgenommen sind	4
davon Beteiligungen, die dauerhaft vom IRBA ausgenommen sind	2
Überfällige Positionen	1
Adressenausfallrisiko (Standardansatz) insgesamt	75

Tabelle 2: Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im IRBA

Anrechnungsrelevante IRBA-Forderungsklassen	Anrechnungsbetrag Mio. EUR
Unternehmen	1.251
Institute	29
Zentralregierungen	1
Mit einfachem Risikogewicht bewertete Beteiligungen	18
<i>davon börsengehandelt</i>	0
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu hinreichend diversifiziertem Beteiligungsportfolio gehörend</i>	18
<i>davon andere Beteiligungen</i>	0
Verbriefungen	3
sonstige kreditunabhängige Aktiva	2
Adressenausfallrisiko (IRB-Ansatz) insgesamt	1.305

Die **Eigenkapitalanforderungen für die Marktpreisrisiken** betreffen ausschließlich Währungsrisiken und belaufen sich auf 27 Mio. EUR. Die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe geht keine Handelsbuch- und Rohwarenrisiken ein. Zur Ermittlung der Fremdwährungsrisiken wird die Standardmethode angewendet.

Die **Eigenkapitalanforderungen für die Operationellen Risiken** belaufen sich auf 61 Mio. EUR. In der KfW IPEX-Bank werden diese nach dem Standardansatz ermittelt. Die Operationellen Risiken der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH, der Movesta Development Capital Beteiligungsgesellschaft mbH und der Railpool Holding GmbH & Co. KG werden nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken ergeben sich **insgesamt Eigenkapitalanforderungen** in Höhe von 1.468 Mio. EUR.

Der Gesamtbetrag des **modifizierten verfügbaren Eigenkapitals** nach § 10 Absatz 1 d Satz 2 KWG der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 4,1 Mrd. EUR.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses beläuft sich die Gesamtkennziffer für die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe auf 22,64 %, die Kernkapitalquote beträgt 18,60 %.

Die Gesamtkapitalquote für die KfW IPEX-Bank beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 22,57 %, die Kernkapitalquote 18,52 %.

Tabelle 3: Gesamtkennziffer und Kernkapitalquote der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe und der KfW IPEX-Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses

Konsolidierungskreise	Gesamtkennziffer in %	Kernkapitalquote in %
KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe	22,64	18,60
KfW IPEX-Bank	22,57	18,52

D. Darstellung der Eigenmittelstruktur

Für die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe werden die zusammengefassten Eigenmittel gemäß § 10 a Absatz 6 KWG ermittelt. Zum 31.12.2013 ergibt sich nach Feststellung des Jahres-

abschlusses für die Eigenmittel der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe folgende Struktur:

Tabelle 4: Eigenmittelstruktur der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe

Eigenmittelstruktur	Betrag Mio. EUR
Eingezahltes Kapital ohne kumulative Vorzugsaktien	3
<i>abzüglich eigene Anteile oder Geschäftsanteile sowie gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Genossen</i>	
Kapitalrücklage	2.059
Anderes Kapital gemäß § 10 Abs. 2 a S. 1 Nr. 8 KWG	
Bilanzgewinn gemäß § 10 Abs. 2 a S. 1 Nr. 9 KWG	85
Eingezahltes Kapital	2.148
Sonstige Rücklagen	55
Anteile in Fremdbesitz	0
Zwischengewinn (aufsichtlich)	0
<i>abzüglich wesentliche Verluste des laufenden Geschäftsjahres, Korrekturposten gemäß § 10 Abs. 3 b KWG</i>	0
<i>abzüglich Zwischenverlust (aufsichtlich)</i>	0
<i>abzüglich Nettogewinn aus der Kapitalisierung künftiger Erträge verbriefter Forderungen</i>	0
Sonstige anrechenbare Rücklagen	55
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB	281
Begrenzt anrechenbare, einer Übergangsvorschrift unterliegende Kernkapitalinstrumente, unbefristet und ohne Tilgungsanreize	1.000
Andere, landesspezifische Kernkapitalanteile	1.000
<i>abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände</i>	0
<i>abzüglich Korrekturposten für die Überschreitung der Anrechnungsgrenze des sonstigen Kapitals</i>	0
<i>abzüglich andere, landesspezifische Abzugspositionen vom Kernkapital</i>	0
<i>abzüglich Abzugspositionen vom Kernkapital gemäß § 10 Abs. 2 a S. 2 Nr. 6 und Nr. 7 KWG</i>	-75
Kernkapital gemäß § 10 Abs. 2 a KWG	3.409
Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 2 b KWG	741
Summe genutzter Drittrangmittel gemäß § 10 Abs. 2 c KWG	0
Summe der Kapitalabzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 6 und 6 a KWG	-149
<i>davon: Kapitalabzugsposition gemäß § 10 Abs. 6 a Nr. 1 und Nr. 2 KWG</i>	-141
Anrechenbare Eigenmittel (Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals gemäß § 10 Abs. 1 d Satz 2 KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel gemäß § 10 Abs. 2 c KWG)	4.149

Das **gezeichnete Kapital** setzt sich unverändert zusammen aus dem Stammkapital sowie einer **stillen Einlage**, die keine vertraglich festgelegte Endfälligkeit hat.

Stille Einlage und Nachrangdarlehen sind so ausgestaltet, dass sie den derzeit gültigen Anforderungen des § 10 KWG an die Eigenmittel der Kreditinstitute genügen.

Abbildung 4: Eigenkapital, Nachrangdarlehen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

	31.12.2013
	Mio. EUR
Eigenkapital	3.192
davon gezeichnetes Kapital	2.100
davon Kapitalrücklage	950
davon Gewinnrücklagen	57
davon Bilanzgewinn	85
Nachrangige Verbindlichkeiten	725
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	281
Gesamt	4.198

Die KfW hat der KfW IPEX-Bank Nachrangdarlehen in Höhe von 1.000 Mio. USD gewährt, die vertraglich wie folgt ausgestaltet sind:

Abbildung 5: Darstellung der Nachrangdarlehen der KfW IPEX-Bank

	Betrag in Mio.	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
1.	500	USD	3-Monate-USD-LIBOR +0,85 % p. a.	31.12.2017
2.	500	USD	3-Monate-USD-LIBOR +0,85 % p. a., Aufschlag erhöht sich um 0,5 % auf +1,35 % p. a., wenn die KfW IPEX-Bank das Darlehen nicht zum 28.02.2015 kündigt	31.12.2019

Die Zinszahlungen erfolgen vierteljährlich zu unterschiedlichen Zinszahlungsterminen. Aus den Nachrangdarlehen resultieren keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen für die KfW IPEX-Bank.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der KfW als verbundenem Unternehmen.

Mit der Umsetzung von Basel III über die Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Capital Requirements Regulation (CRR), die ab dem 01.01.2014 zur Anwendung kommen, werden die Anforderungen an das bankaufsichtliche Kernkapital stufenweise substantiell erhöht. Zukünftig wird das „harte“ Kernkapital im Fokus der Bankenaufsicht stehen, das aus eingezahlten Eigenkapitalinstrumenten und den offenen Rücklagen eines Instituts besteht.

KfW IPEX-Bank und KfW als (mittelbare) Gesellschafterin der Bank haben bereits im Dezember 2011 ein entsprechendes Kapitalisierungskonzept vereinbart und mit der Bundesanstalt

für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmt, um die Kapitalstruktur sukzessive an die neuen regulatorischen Anforderungen anzupassen.

Im Rahmen der Umsetzung dieses Kapitalisierungskonzepts hatte die Bank bereits im Geschäftsjahr 2012 ihr „hartes“ Kernkapital durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage verstärkt. Im Gegenzug erfolgt die sukzessive Rückzahlung nachrangiger Kapitalbestandteile. So wurde auch im Berichtsjahr eine weitere Tranche der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 500 Mio. USD vorzeitig zurückgezahlt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wird zur Stärkung des Kernkapitals bzw. Stabilisierung der Solvabilitätskennziffern gegen USD-Wechselkursschwankungen dotiert. Er valutiert per 31.12.2013 in Höhe von 281 Mio. EUR. Die Reduzierung um 13 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert ausschließlich aus der Anpassung des Fondsbestands an die Wechselkursentwicklung des USD.

E. Angaben zu Adressenausfallrisiken

1. Allgemeine Erläuterungen zu Adressenausfallrisiken

Die KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe wird bezüglich der Gesamtsumme des Adressenausfallrisikos durch die KfW IPEX-Bank dominiert.

Als „**in Verzug**“ gelten Forderungen, die sich mit mindestens einem Tag und höchstens 90 Tagen in Verzug befinden, aber nicht „**notleidend**“ sind.

Als „**notleidend**“ gelten im Kreditgeschäft sowie bei Beteiligungen, für die ebenfalls die für Kredite typischen Ausfallmerkmale (wie zum Beispiel Zahlungsverzug) messbar sind, in jedem Fall Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen.

Daneben ist eine Forderung ebenfalls als notleidend einzustufen, wenn bestimmte Indikationen für eine Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung vorliegen und es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner ohne Rückgriff auf Maßnahmen wie die Verwertung von gegebenenfalls vorhandenen Sicherheiten vollständig seine Zahlungsverpflichtungen aus Kreditgewährung oder Leasingverpflichtungen erfüllt. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn

- ein Antrag auf Insolvenz oder vergleichbares Verfahren zum Schutz des Schuldners vor seinen Gläubigern gestellt wurde oder
- eine aktuell bedrohliche Nachrichtenlage besteht bzw. eine akute/wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Geschäftspartners droht, wodurch nach Einschätzung der Lage eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für Zahlungsausfall gegeben ist, oder
- die Konditionen auf dem Kredit-Sekundärmarkt, für Credit Default Swaps oder Schuldverschreibungen des Geschäftspartners oder andere Indikatoren indizieren, dass die Forderungen nur zu deutlichen bonitätsbedingten Abschlägen (mehr als 25 %) veräußert werden können, oder
- der Geschäftspartner aus Gründen von Konvertierungs- und Transferbeschränkungen nicht in der Lage ist, seinen Verbindlichkeiten gegenüber der KfW IPEX-Bank aktuell nachzukommen, oder
- ein Antrag auf Debt to Equity Swap gestellt wird oder
- eine Stundung/Restrukturierung der Forderung ansteht oder ein außergerichtlicher Vergleich mit erwartetem Forderungsverzicht seitens der Bank vereinbart wurde, oder
- eine Forderung mit erheblichem Verlust aufgrund bonitätsbedingter Verschlechterung des Hauptgeschäftspartners von mehr als 10 % – bezogen auf das Zusageobligo – verkauft wird.

2. Darstellung der Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos

In den nachfolgenden Übersichten sind Struktur und Höhe des Adressenausfallrisikos detailliert dargestellt. Sie zeigen den

Für Kredite mit akuten Ausfallrisiken (notleidende Kredite) werden Einzelwertberichtigungen bzw. für Avale oder noch nicht ausgezahlte Barkredite werden Rückstellungen gebildet. Akute Ausfallrisiken liegen dann vor, wenn die erwartete Zahlungsreihe eines Kredites durch eines oder mehrere Ereignisse negativ beeinflusst wird.

Die Höhe einer **Einzelwertberichtigung** entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Zahlungsströmen aus der Verwertung von Sicherheiten.

Bei nicht einzelwertberichtigten Kreditforderungen (Performing Loans) wird dem Risiko bereits eingetretener, jedoch individuell noch nicht identifizierter Wertminderungen durch die Bildung von **Portfoliowertberichtigungen** Rechnung getragen. Dabei werden sowohl das wirtschaftliche Risiko als auch das Transferrisiko betrachtet. Maßgebliche Parameter sind dabei das zum Stichtag ausstehende Kreditvolumen (der Buchwert), die erwartete Verlustquote sowie die einjährige Ausfallwahrscheinlichkeit bei einem LIP-Faktor (Loss Identification Period) von eins. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dem Modell zur Kreditrisikosteuerung entnommen, ebenso die Verlustquote, wobei Letztere um kalkulatorische Kosten (zum Beispiel interne Kosten der Sicherheitenverwertung) bereinigt wird. Die zugrunde liegenden Annahmen bezüglich der erwarteten Verluste werden regelmäßig mit den tatsächlich eingetretenen Ausfällen abgeglichen (Backtesting).

Für Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Kreditzusagen mit individuell noch nicht identifizierten Wertminderungen, werden – entsprechend der Systematik zur Ermittlung von Portfoliowertberichtigungen – Portfoliorückstellungen gebildet.

Der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau. Der geringen Aufstockung der akuten Risikovorsorge steht die Reduzierung der pauschalen Risikovorsorge entgegen. Die Bank hat hierbei im Rahmen ihrer konservativen Risikoeinschätzung allen erkennbaren Risiken durch angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

Gesamtbetrag der Forderungen vor Kreditrisikominderungstechniken, gegliedert nach Forderungsarten und regionaler Vertei-

lung, nach Geschäftssparten und vertraglichen Restlaufzeiten, sowie eine Gliederung der notleidenden und in Verzug geratenen Forderungen nach wesentlichen Branchen und Regionen. Die angegebenen Beträge sind im Sinne des Bruttokreditvolumens als sogenannte Positionswerte gemäß SolvV vor Anrech-

nung von Kreditrisikominderungen (im Standardansatz zuzüglich Einzelwertberichtigungen) definiert. Sie enthalten die bisher nicht in Anspruch genommenen Beträge der Kreditlinien und -zusagen ohne die Forderungsklasse „sonstige kreditunabhängige Aktiva“ nach § 82 SolvV.

Tabelle 5: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten

	Kreditvolumen (gesamt) vor Kredit- risikominderung (Stichtag 31.12.)	Durchschnitt Kredit- volumen vor Kredit- risikominderung im Berichtszeitraum (Jahresdurchschnitt)
	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungsart		
Kredite	24.994	24.110
Kreditlinien	2.861	3.179
Avalkredite	746	756
Avalkreditlinien	2.756	2.743
Wertpapiere	2.084	2.059
Derivate	664	785
Gesamt	34.105	33.633

Das in Tabelle 5 dargestellte Kreditvolumen basiert für Kredite und offene Zusagen auf Buchwerten, für Wertpapiere des Anlagebuches auf Marktwerten und für Derivate auf positiven

Marktwerten. Die regionale Verteilung des Kreditvolumens nach Forderungsarten wird aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

Tabelle 6: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und geografischen Gebieten

Region	Deutsch- land	Euroland (ohne Deutsch- land)	Europ. Union (ohne Euro- land)	Sonstiges Europa	Afrika	Nord- amerika	Latein- amerika inkl. Karibik	Asien	Austra- lien und Ozea- nien	Total
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungsart										
Kredite	6.508	5.106	3.720	2.573	386	2.318	1.505	2.623	256	24.994
Kreditlinien	889	623	364	341	0	340	215	21	68	2.861
Avalkredite	329	20	39	28	7	24	3	295	0	746
Avalkreditlinien	2.216	426	12	70	0	23	0	5	3	2.756
Wertpapiere	1.901	55	86	0	0	42	0	0	0	2.084
Derivate	393	92	64	13	3	8	5	75	11	664
Gesamt	12.235	6.323	4.286	3.025	396	2.755	1.728	3.019	338	34.105

Hinweis: „Euroland“: alle Staaten der Europäischen Gemeinschaft, die den Euro als Gemeinschaftswährung führen

Die Verteilung des Kreditvolumens nach Forderungsarten im Hinblick auf die Geschäftssparten der KfW IPEX-Bank wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 7: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und Geschäftssparten

Geschäfts- sparte	Energie und Umwelt	Maritime Industrie	Luft- fahrt und Schie- nenver- kehr	Trans- port- und soziale Infra- struktur	Grund- stoff- industrie	Industrie und Services	Finanz- institutio- nen, Trade & Commo- dity Finance	Akquisi- tionsfi- nanzie- rungen, Mezza- nine, Eigen- kapital	Sonstige	Total
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungsart										
Kredite	4.469	5.438	5.042	2.457	2.636	3.459	1.403	84	6	24.994
Kreditlinien	200	622	226	209	682	562	351	10	0	2.861
Avalkredite	377	180	4	1	1	42	125	15	0	746
Avalkreditlinien	845	299	664	287	234	338	88	0	0	2.756
Wertpapiere	0	0	26	0	0	115	1.919	24	0	2.084
Derivate	329	17	45	170	35	10	56	2	0	664
Gesamt	6.219	6.557	6.007	3.124	3.588	4.526	3.941	136	6	34.105

Tabelle 8: Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und vertraglichen Restlaufzeiten

Vertragliche Restlaufzeit	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder unbefristet	Total
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungsart						
Kredite	317	306	1.521	7.029	15.821	24.994
Kreditlinien	54	48	595	1.652	512	2.861
Avalkredite	41	30	71	220	384	746
Avalkreditlinien	14	385	880	1.323	154	2.756
Wertpapiere	233	26	292	1.366	167	2.084
Derivate	0	1	7	89	567	664
Gesamt	658	797	3.367	11.679	17.605	34.105

Tabelle 9: Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite sowie der diesen zugeordnete Bestand an Einzelwertberichtigungen (EWB), Portfoliowertberichtigungen (PWB) sowie Rückstellungen, diesen zugeordnete Aufwendungen, Direktabschreibungen und Rückstellungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im Berichtszeitraum – gegliedert nach Geschäftssparten; Aufwendungen oder Erträge für Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen wurden in der Periode nicht ausgewiesen

	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von notleidenden Engagements	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von in Verzug geratenen Engagements	Bestand			Nettozuführung/-auflösung	
			EWB	PWB	Rückstellungen	EWB	PWB, Rückstellungen und Direktabschreibungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Geschäftssparte							
Energie und Umwelt	67	59	28	14	8	5	5
Maritime Industrie	1.045	43	432	18	32	-19	19
Luftfahrt und Schienenverkehr	168	0	44	9	5	-4	4
Transport- und soziale Infrastruktur	6	0	3	10	2	1	-13
Grundstoffindustrie	100	12	21	15	5	-3	9
Industrie und Services	58	0	55	7	4	-13	-4
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	20	0	12	5	1	12	-1
Akquisitionsfinanzierungen, Mezzanine, Eigenkapital	33	15	20	3	0	10	2
Sonstige	0	0	0	0	6	0	2
Gesamt	1.496	130	615	82	63	-11	23

Allen erkennbaren Ausfallrisiken des Kreditgeschäfts wurde durch Bildung von Risikovorsorge in angemessenem Ausmaß Rechnung getragen.

Tabelle 10: Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite, Bestand an EWB und PWB sowie Rückstellungen – gegliedert nach wesentlichen geografischen Gebieten

	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von notleidenden Engagements	Kreditvolumen vor Kreditrisikominderung von in Verzug geratenen Engagements	Bestand		
			EWB	PWB	Rückstellungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Region					
Deutschland	855	55	375	29	43
Europa (ohne Deutschland)	491	0	188	32	16
Asien, Australien und Ozeanien	62	75	19	8	2
Amerika, Afrika	89	0	33	12	2
Total	1.497	130	615	82	63

Tabelle 11: Veränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Wertberichtigungen	Anfangs- bestand	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkurs- bedingte Veränderung	Sonstige Veränderung	Endbestand
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	627	386	-242	-125	-31	0	615
PWB	86	0	-4	0	0	0	82
Rückstellungen	36	42	-15	0	-1	0	63
Gesamt	749	428	-261	-125	-32	0	759

3. Darstellung der Portfolios, die im KSA bzw. mit aufsichtlichen IRBA-Risikogewichten behandelt werden

Die KfW IPEX-Bank wendet überwiegend den fortgeschrittenen IRBA an. Die beiden Töchter MD Capital und Railpool Holding wenden den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) an. Im Berichtsjahr weist die KfW IPEX-Bank in ihrem Portfolio durchgängig einen IRBA-Abdeckungsgrad gemäß § 67 SolvV von mehr als 92 % bezüglich der maßgeblichen Größen Exposure at Default (EAD) und Risk-Weighted Assets (RWA) auf. Konkret beträgt der IRBA-Abdeckungsgrad zum 31.12.2013 96,1 % bezüglich EAD und 95,3 % bezüglich RWA und liegt somit über dem gemäß § 66 SolvV aufsichtsrechtlich geforderten Schwellenwert.

Der KSA findet in der KfW IPEX-Bank Anwendung auf Kreditnehmer, die nicht hinreichend mit den IRBA-Ratingsystemen der KfW IPEX-Bank bewertbar sind (sogenannte Ratinglücken). Im Wesentlichen werden diese Ratinglücken durch Kreditnehmer mit einer außerordentlichen Bilanzstruktur begründet. Unter anderem trifft dies etwa in bestimmten Fällen eines Rumpfgeschäftsjahres zu. Alternativ zu den IRBA-Ratingsystemen finden bei Ratinglücken sogenannte Backup-Ratingverfahren Anwendung, die den Anforderungen der MaRisk an ein Risikoklassifizierungssystem genügen.

Für die Zwecke der KSA-Risikogewichtung wurden von der KfW IPEX-Bank die Ratings der Agenturen Standard & Poor's und Moody's einheitlich für alle Forderungsklassen nominiert. Aus den externen Ratings der Ratingagenturen werden die KSA-Risikogewichte gemäß der aufsichtlich vorgegebenen Mapping-Tabellen zu den Bonitätsstufen und Risikogewichten abgeleitet.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den KSA-Risikopositionen um (vorrangige) Darlehensforderungen. Für die unter den KSA fallenden Engagements der KfW IPEX-Bank liegen nur in wenigen Fällen externe Bonitätsbeurteilungen der genannten Agenturen vor.

Der nach IRBA-Forderungsklassen gegliederte Teil des Portfolios wird mit nach § 85 SolvV berechneten IRBA-Risikogewichten bewertet. Dabei werden Spezialfinanzierungen in der Forderungsklasse „Unternehmen“ mit dem einfachen IRB-Risikogewicht für Spezialfinanzierungen gemäß § 97 SolvV (sogenannter Elementaransatz) bewertet. Beteiligungspositionen werden mit dem einfachen Risikogewicht nach den Bestimmungen des § 98 SolvV und Verbriefungen mit dem ratingbasierten Ansatz gemäß § 257 SolvV bewertet, der sich an der externen Bonitätsbeurteilung der nominierten Ratingagenturen orientiert. Sonstige kreditunabhängige Aktiva erhalten ein Risikogewicht von 100%.

Tabelle 12: KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse

KSA-Risikogewicht	Positionswert vor Kreditrisiko- minderung	Positionswert nach Kreditrisikominde- rung (gesamt)
	Mio. EUR	Mio. EUR
0%	2.276	4.311
20%	157	157
50%	0	30
75%	6	6
100%	855	852
150%	21	21
Gesamt	3.315	5.377

Hinweis: Der KSA-Positionswert nach Kreditrisikominderung übersteigt den vor Kreditrisikominderung, weil es KSA-relevante Garanten in IRBA-Positionen gibt. Der jeweils KSA-gewährleistete Teil der IRBA-Positionen wird als Abgang aus der betreffenden IRBA-Forderungsklasse des IRBA-Schuldners und als Zugang in der entsprechenden KSA-Forderungsklasse des KSA-Gewährleistungsgebers abgebildet.

Tabelle 13: Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die mit dem einfachen Risikogewicht bewertet werden, aufgegliedert nach Restlaufzeit und Risikogewichtsklasse

Restlaufzeit (RLZ)	Risikogewichtsklasse					gesamt
	stark	gut	befriedigend	schwach	ausgefallen	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
RLZ bis 2,5 Jahre	185	456	256	64	212	1.173
RLZ über 2,5 Jahre	3.070	2.326	871	437	806	7.510
Gesamt	3.255	2.782	1.127	501	1.018	8.683

Tabelle 14: IRBA-Positionswerte, Durchschnittsriskogewichte sowie Betrag und Durchschnittspositionswert offener Zusagen in Abhängigkeit von der Bonität für Spezialfinanzierungen im Elementaransatz

	Risikogewichtsklasse				
	stark	gut	befriedigend	schwach	ausgefallen
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtpositionswert	641	5.396	1.127	501	1.018
Ø IRBA-Risikogewicht in %	64,2	78,9	115,0	250,0	0,0
Betrag offener Kreditzusagen	60	1.838	247	25	0
Ø Kreditkonversionsfaktor (CCF) offener IRBA-Kreditzusagen in %	52,3	47,7	33,8	64,9	0,0

Tabelle 15: Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden

Risikogewicht Beteiligungen	IRBA-Positionswert
	Mio. EUR
190%	117

4. Portfolios im fortgeschrittenen IRB-Ansatz

4.1 Anerkennung des Ansatzes durch die Bankenaufsicht

Die KfW IPEX-Bank wendet den fortgeschrittenen IRB-Ansatz an. Zur Nutzung des IRBA sind die folgenden Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank zugelassen:

- Corporates
- Banken
- Länder
- einfaches Risikogewicht für Spezialfinanzierungen (Elementaransatz)

Die IRBA-Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank dienen entsprechend den Vorgaben der SolvV der separaten Schätzung der zentralen Risikoparameter

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD),
- Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und
- Forderungswert bei Ausfall (Exposure at Default, EAD).

4.2 Beschreibung des internen Ratingprozesses

Ein Ratingsystem umfasst alle Methoden, Prozesse, Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie Datenerhebungs- und -verarbeitungssysteme, die zur Einschätzung von Adressrisiken, zur Zuordnung von Forderungen zu (Bonitäts-)Klassen oder Pools sowie zur Quantifizierung von Ausfall- und Verlustschätzungen für bestimmte Forderungsarten dienen.

Die Risikoparameter fließen in unterschiedliche Prozesse ein. Hierzu zählen beispielsweise die Ermittlung der Risikokennzahlen für den Bestand, das Pricing, die Limitsteuerung, die Kreditentscheidung, die Intensivbetreuung sowie die Problemerkreditbearbeitung. Als maßgebliche Eingangsgrößen bilden PD, LGD und EAD die Basis für die zentralen Steuerungsgrößen ECAP (Economic Capital) und daraus abgeleitet RAROC (Risk Adjusted Return on Capital). Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals verwendet die KfW IPEX-Bank ein Portfoliomodell, in dem neben den Einzelparametern auch Korrelationen berücksichtigt werden.

Die Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für die Angemessenheit der Ratingsysteme und deren richtigen Einsatz in der bankinternen Risikobewertung und -steuerung. Die (Weiter-) Entwicklung und Validierung der Ratingverfahren wurde auf die KfW ausgelagert. Die KfW IPEX-Bank ist qualifiziert in dem zentralen, konzernweiten Gremium vertreten, dessen Aufgabe es ist, Entscheidungen auf Führungsebene vorzubereiten bzw. im Rahmen eines definierten Kompetenzbereichs zu treffen, die sich zum einen auf die Abnahme von Validierungs- und Weiterentwicklungsberichten, zum anderen auf die Ableitung, Planung und Koordination von Handlungsempfehlungen für (Weiter-) Entwicklungsmaßnahmen der Ratingsysteme beziehen.

Die bonitätsspezifischen Ratings werden in der KfW IPEX-Bank auf einer ratingsystemübergreifenden, einheitlichen Masterskala abgebildet. Jeder Ratingstufe der Masterskala ist eine eindeutige PD zugeordnet.

Die Bonitätsratingverfahren für Unternehmen und Banken sind mehrstufig aufgebaut. Die Ausprägungen bestimmter quantitativer Faktoren (Bilanzdaten) und die Bewertung bestimmter

qualitativer Merkmale werden statistisch optimiert zu einer Ratingnote zusammengeführt. Anschließend können vorgegebene branchenspezifische und -übergreifende Kriterien anhand einer Checkliste zu bestimmten Anpassungen in Form von Up- bzw. Downgrades der Ratingnote führen. Zur Berücksichtigung von Konzernverflechtungen oder eines staatlichen Hintergrundes können bestimmte Konstellationen als Bonus oder Malus in der Ratingnote des Kreditnehmers gewürdigt werden. Falls im Rahmen dieses standardisierten Prozesses noch nicht berücksichtigte Faktoren oder Merkmale als für die Bonitätsbewertung relevant angesehen werden, können in begründeten Einzelfällen manuelle Up-/Downgrades der finalen Ratingnote zugelassen werden.

Das Bonitätsratingverfahren für Länder besteht grundsätzlich aus einem Rating bestimmter wirtschaftlicher Indikatoren und der sogenannten strukturierten Länderrisikoanalyse (SLRA) auf Basis qualitativer Faktoren. Das Rating der quantitativen Faktoren ist statistisch optimiert und stellt auf Schwellen- und Entwicklungsländer ab. Im Rahmen der SLRA wird expertenbasiert eine Bewertung qualitativer Faktoren vorgenommen.

Die Bonitätsratingverfahren für Unternehmen und Banken sowie die quantitative Komponente des Ratingverfahrens für Länder sind sogenannte Scorecard-Verfahren. Dabei werden verschiedene Merkmale quantitativer und qualitativer Art statistisch optimiert zu einem Punktwert zusammengeführt, der eine Aussage über die Bonität des Kreditnehmers darstellt. Die Punktwerte werden mittels einer Zuordnungslogik zu Ausfallwahrscheinlichkeiten auf die Ratingstufen überführt (Kalibrierung).

Die Ratingverfahren für Unternehmen und Banken sowie die quantitative Komponente des Ratingverfahrens für Länder wurden als sogenannte Shadow-Ratingverfahren entwickelt, indem für die Kalibrierung auf die Bonitätsbewertungen externer Agenturen abgestellt wurde. Bei der Nutzung der externen Daten wurde auf ihre Repräsentativität im Hinblick auf das bankeigene Portfolio geachtet. Die Kalibrierung der Punktwerte erfolgte auf Basis der langfristigen empirischen Ausfallraten externer Ratingagenturen.

Innerhalb der Forderungsklasse Unternehmen erfolgt die Risikobewertung differenziert nach Spezialfinanzierungen und sonstigen Unternehmensfinanzierungen. Dazu wurden Abgrenzungskriterien jeweils für Projektfinanzierungen und Objektfinanzierungen sowie Finanzierungen mit klassischem Unternehmensrisiko definiert. Der Elementaransatz findet ausnahmslos auf Spezialfinanzierungen Anwendung und stellt ein transaktionsspezifisches Rating dar. Er ist als Fragen- und Kriterienkatalog konzipiert, der differenziert nach der Art der Spezialfinanzierung Kriterien bezüglich der Finanzkraft, der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, der Merkmale der Transaktion, der Stärke des Projektträgers und der Absicherung enthält. Die bewerteten Kriterien werden zu einem Punktwert zusammengeführt, der zur sogenannten Slotting Note transformiert wird. Daraus wird das Risikogewicht gemäß der aufsichtlichen Mapping-Tabelle ermittelt. In seiner Ausgestaltung entspricht der Elementaransatz einem Scorecard-Verfahren.

Die Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank werden regelmäßig einer Validierung unterzogen. Im Rahmen des Backtesting werden die PD-Prognosen und die beobachteten Ausfallereignisse im Portfolio für den Untersuchungszeitraum unter dem Gesichtspunkt der Trennschärfe und der Kalibrierung verglichen. Darüber hinaus wird die Stabilität des Ratingmodells im Zeitablauf untersucht. Im Rahmen des Benchmarking werden die PD-Schätzungen der KfW IPEX-Bank mit den Bonitätsbewertungen externer Agenturen/Datenpools verglichen. Die praktische Anwendung der Ratingverfahren wird untersucht, indem die Schritte im Ratingprozess analysiert werden (zum Beispiel Nutzung der Checkliste).

Die Schätzung des EAD in der KfW IPEX-Bank basiert auf für jede Transaktion individuellen Informationen (insbesondere Kapitalverläufe) und produktspezifischen Parametern. Die EAD-Schätzung erfolgt als Mittel über den Zeitraum eines Jahres beginnend vom gewählten Berechnungszeitpunkt. Aus den EAD-Schätzungen werden transaktionsspezifische Kreditkonversionsfaktoren (Credit Conversion Factor, CCF) ermittelt. Die aktuelle Inanspruchnahme stellt für die aufsichtsrechtliche EAD-Schätzung einen Floor dar.

Die Schätzung der LGD basiert auf der Zusammenführung dreier unterschiedlicher Ausfallszenarien: Gesundung, Restrukturierung und Abwicklung. Maßgeblich sind die Anrechenbarkeit und Wertansätze dinglicher und persönlicher Sicherheiten sowie die Erlösquoten für unbesicherte Exposureanteile. Für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Währungsunion wird zudem eine Verlustquote für den Eintritt eines Konvertierungs- oder Transferereignisses ermittelt und in der Eigenkapitalunterlegung explizit berücksichtigt.

Die transaktionsspezifischen Risikoparameter werden regelmäßig einer Validierung auf Basis eigener Verlustbeobachtungen unterzogen. Ergänzend werden weitere externe Studien und die externen Verlustdaten eines internationalen Verlustdatenkonsortiums zu Vergleichszwecken ausgewertet.

Die Risikoparameterschätzung der KfW IPEX-Bank ist in ihrem Ansatz einheitlich für die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung, für die interne Steuerung und für die Zwecke der Rechnungslegung.

4.3 Portfolios getrennt nach Bonitätsklassen

Die Bonitätsstruktur des performenden Portfolios ist gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des performenden Portfolios ist im Geschäftsjahr 2013 von 1,29 % auf 1,39 % angestiegen. Das Nettoexposure liegt insgesamt bei 7,3 Mrd. EUR. Die Ratingklassen M1 bis M8 machen dabei einen Anteil von 41 % aus. Weitere 43 % liegen in den Ratingklassen M9 bis M15. Der Anteil der Watch-List- bzw. NPL-Kredite beträgt 5 % bzw. 11 % des Nettoexposures.

Nachfolgende Tabellen zeigen die vier Bonitätsgruppen Investment Grade, Speculative Grade, Watch-List sowie Default mit den Positionswerten gemäß SolvV, den durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten, den durchschnittlichen Risikogewichten unter Berücksichtigung von Kreditrisikominderungseffekten sowie den Positionswerten der offenen Kreditzusagen, jeweils in einer Aufteilung in die IRBA-Forderungsklassen Unternehmen, Zentralregierungen und Institute je Portfolio.

Tabelle 16: IRBA-Positionswerte, Durchschnitts-LGDs und -Risikogewichte sowie Beträge und Durchschnittspositionswerte offener Zusagen in Abhängigkeit von den IRBA-Forderungsklassen und der Bonität

Investment Grade: aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	Ø IRBA-Verlustquote	Ø IRBA-Risikogewicht	Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kredit-zusagen	Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen
	%	%	Mio. EUR	Mio. EUR	%
IRBA-Forderungsklassen					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	32,6	38,6	5.577	1.264	40,3
<i>davon klein- und mittelständische Unternehmen</i>	11,8	3,8	11	0	0,0
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	37,5	44,4	154	12	19,3
Zentralregierungen	30,0	12,9	3	3	5,7
Institute	40,7	61,6	86	0	0,0

Bonitätsklasse: Investment Grade = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0 % bis 0,3900 %

Speculative Grade: aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	Ø IRBA-Verlustquote	Ø IRBA-Risikogewicht	Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kredit-zusagen	Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen
	%	%	Mio. EUR	Mio. EUR	%
IRBA-Forderungsklassen					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	24,9	64,8	7.562	1.320	41,6
<i>davon klein- und mittelständische Unternehmen</i>	61,9	173,1	72	0	0,0
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	23,0	52,3	342	91	61,9
Zentralregierungen	27,8	50,7	28	0	0,0
Institute	46,5	95,9	323	16	52,4

Bonitätsklasse: Speculative Grade = Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,3901 % bis 6,6670 %

Watch-List: aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	Ø IRBA-Verlustquote	Ø IRBA-Risikogewicht	Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kredit-zusagen	Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen
	%	%	Mio. EUR	Mio. EUR	%
IRBA-Forderungsklassen					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	27,2	138,9	838	133	19,7
<i>davon klein- und mittelständische Unternehmen</i>	4,4	27,0	48	0	0,0
<i>davon angekaufte Forderungen</i>	39,3	157,4	5	0	0,0

Bonitätsklasse: Watch-List = Ausfallwahrscheinlichkeit von 6,6671 % bis 25 %

Default: aufgegliedert nach Beträgen, Durchschnittswerten (LGD, RW, CCF) und IRBA-Forderungsklassen	Ø IRBA-Verlustquote	Ø IRBA-Risikogewicht	Gesamt-betrag der IRBA-Positionswerte	Betrag offener Kredit-zusagen	Ø Kredit-konversions-faktor (CCF) offener IRBA-Kredit-zusagen
	%	%	Mio. EUR	Mio. EUR	%
IRBA-Forderungsklassen					
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	50,5	33,8	376	0	0,0
Zentralregierungen	0,0	0,0	0	0	0,0

Bonitätsklasse: Default = Ausfallwahrscheinlichkeit 100 %

4.4 Darstellung der Verlusthistorie

In der nachfolgenden Tabelle sind die tatsächlich eingetretenen Verluste für die Jahre 2008 bis 2013, aufgeteilt nach IRBA-Forderungsklassen, dargestellt. (Für die KfW IPEX-Bank kann aufgrund der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2008 nur eine sechsjährige Verlusthistorie gezeigt werden.) Seit Beginn

der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise wurden von der KfW IPEX-Bank anhand der internen Ratings auf das Transport-Portfolio verstärkt Rückstellungen gebildet, die auch im Anstieg der erwarteten Verlust-Zahl zum Ausdruck kamen. Der Anstieg der tatsächlichen Verluste unter Verwertung der gegebenen Sicherheiten spiegelt die realistischen Erwartungen wider.

Tabelle 17: Tatsächliche Verluste je IRBA-Forderungsklasse

IRBA-Forderungsklassen	Tatsächlich eingetretene Verluste					
	Tatsächlich eingetretene Verluste 2008	Tatsächlich eingetretene Verluste 2009	Tatsächlich eingetretene Verluste 2010	Tatsächlich eingetretene Verluste 2011	Tatsächlich eingetretene Verluste 2012	Tatsächlich eingetretene Verluste 2013
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zentralregierungen (§ 74 SolvV)	0	0	0	0	0	0
Institute (§ 75 SolvV)	0	0	0	0	0	0
Unternehmen (§ 80 SolvV)	6	95	99	2	104	125
Gesamt	6	95¹⁾	99²⁾	2	104	125

¹⁾ Hiervon entfallen 6 Mio. EUR auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß § 75 bzw. § 80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

²⁾ Hiervon entfallen 9 Mio. EUR auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß § 75 bzw. § 80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

4.5 Gegenüberstellung von erwarteten und tatsächlich eingetretenen Verlusten

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der tatsächlichen Verluste und der erwarteten Verluste im IRBA für die Jahre 2008 bis 2013. Tatsächliche Verluste werden ermittelt als Summe aus dem Verbrauch von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibung abzüglich der Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Verlustschätzungen werden als erwarteter Verlustbetrag nach SolvV errechnet. Dieser setzt sich zusammen aus der erwarteten Verlustrate multipliziert mit dem Positionswert. Dem in der SolvV geforderten „ausreichend langen Zeitraum“, der mehr als zwei Jahre Historie verlangt, wird grundsätzlich durch Bildung einer 10-Jahres-Historie von Ein-Jahres-Horizonten Rechnung getragen. (Aufgrund der Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2008 kann aktuell nur eine Verlusthistorie von sechs Jahren ausgewiesen werden.)

Tabelle 18: Tatsächlich eingetretene Verluste und erwartete Verluste je IRBA-Forderungsklasse

IRBA-Forderungsklassen	2008		2009		2010	
	Erwartete Verluste zu Beginn 2008	Tatsächlich eingetretene Verluste 2008	Erwartete Verluste zu Beginn 2009	Tatsächlich eingetretene Verluste 2009	Erwartete Verluste zu Beginn 2010	Tatsächlich eingetretene Verluste 2010
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zentralregierungen (§ 74 SolvV)	1	0	1	0	0	0
Institute (§ 75 SolvV)	3	0	24	0	2	0
Unternehmen (§ 80 SolvV)	121	6	218	95	696	99
Gesamt	125	6	242	95¹⁾	698	99²⁾

¹⁾ Hiervon entfallen 6 Mio. EUR auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß § 75 bzw. § 80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

²⁾ Hiervon entfallen 9 Mio. EUR auf Banken, deren Sitzländer kein dem KWG vergleichbares Aufsichtssystem haben und die gemäß § 75 bzw. § 80 SolvV statt in der Forderungsklasse Institute in der Forderungsklasse Unternehmen ausgewiesen werden müssen.

Tabelle 18: Tatsächlich eingetretene Verluste und erwartete Verluste je IRBA-Forderungsklasse

IRBA-Forderungsklassen	2011		2012		2013	
	Erwartete Verluste zu Beginn 2011	Tatsächlich eingetretene Verluste 2011	Erwartete Verluste zu Beginn 2012	Tatsächlich eingetretene Verluste 2012	Erwartete Verluste zu Beginn 2013	Tatsächlich eingetretene Verluste 2013
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zentralregierungen (§ 74 SolvV)	0	0	4	0	0	0
Institute (§ 75 SolvV)	2	0	3	0	2	0
Unternehmen (§ 80 SolvV)	605	2	679	104	942	125
Gesamt	607	2	686	104	944	125

4.6 Kreditrisikominderungstechniken für Standard- und IRB-Ansatz

Die MaRisk schreiben die Festlegung akzeptierter Sicherheitenarten und Verfahren zur Wertermittlung dieser Sicherheiten vor. Zudem werden Anforderungen an die Prozesse im Sicherheitenmanagement formuliert, die insbesondere auf die Überprüfung der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes von Sicherheiten abzielen.

Weitaus umfassender sind die Anforderungen, die SolvV und CRR an IRBA-fähige Sicherheiten stellen. Der IRBA bietet Banken die Möglichkeit einer umfangreichen Sicherheitenanrechnung und somit einer Reduktion der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen. Dies setzt ein umfassendes Sicherheitenmanagement und die Erfüllung spezifischer Mindestanforderungen an Sicherheiten voraus.

Aufrechnungsvereinbarungen haben im Rahmen der Kreditrisikominderungstechniken keine Relevanz.

Als Teil der Risikogrundsätze der KfW IPEX-Bank regelt der Grundsatz Sicherheiten die Sicherheitenmanagementprozesse sowie die Akzeptanz und risikomindernde Anrechnung von Kreditsicherheiten gemäß SolvV und CRR. Bestandteil des Sicherheitengrundsatzes sind Bewertungsverfahren, die die Anforderungen an die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Bewertungen der Sicherheiten und bestimmter Sicherungsgüter definieren und die risikomindernde Anrechnung gemäß SolvV und CRR quantifizieren.

Das operative Sicherheitenmanagement erfolgt in einer eigenständigen Organisationseinheit im Risikomanagement, zu deren Aufgaben die anlassbezogene und turnusgemäße Prüfung und Bewertung von nach IRBA anrechenbaren Sicherheiten und deren IT-gestützte Verwaltung gehören.

Es werden vorwiegend folgende IRBA-Sicherheiten risikominierend eingesetzt:

- Gewährleistungen; insbesondere Bürgschaften und Garantien
- Finanzsicherheiten; insbesondere Verpfändung von Wertpapieren und Kontoguthaben
- Sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sachsicherheiten; insbesondere Hypotheken/Registerpfandrechte/Grundsachen auf Schiffe, Flugzeuge, Schienenfahrzeuge und Immobilien

Im Rahmen der Sicherheitenbewertung für anrechenbare Sicherheiten wird der zu erwartende Nettoerlös einer Sicherheitenverwertung im Schadensfall über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Hierbei werden Sicherheitsabschläge berücksichtigt, die bei persönlichen Sicherheiten auf Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote des Sicherheitengebers basieren. Bei dinglichen Sicherheiten (Sachsicherheiten) sind vor allem unerwartete und erwartete Preisschwankungen, Verwertungskosten und alterungsbedingte Wertverluste für die Abschläge verantwortlich. Der ermittelte Wert ist wichtiger Bestandteil der Verlustschätzung (LGD). Die unterschiedlichen Bewertungsverfahren für einzelne Sicherheitentypen basieren je nach Datenverfügbarkeit auf internen und externen historischen Verlustdaten sowie auf Expertenschätzungen.

Die Bewertungsansätze werden turnusgemäß mindestens jährlich – in Abhängigkeit der Risikoeinschätzung auch häufiger – überprüft. Die Bewertungsparameter durchlaufen einen regelmäßigen Validierungsprozess. Auf Ebene der einzelnen Sicherheiten ist damit eine verlässliche Bewertung der Sicherheitenlage gewährleistet.

In den nachfolgenden Tabellen sind die gesamten Risikopositionen sowie die auf Risikopositionen angerechneten Sicherheiten und Gewährleistungen dargestellt.

Tabelle 19: IRBA-Positionswerte für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsklassen

IRBA-Positionen für Adressenausfallrisiko	IRBA- Positionswert Mio. EUR
Unternehmen	23.036
davon klein- und mittelständische Unternehmen	130
davon Spezialfinanzierungen	8.683
davon angekaufte Forderungen	501
davon übrige	13.721
Institute	410
Zentralregierungen	30
Beteiligungen	117
Summe Positionswerte IRBA-Forderungsklassen	23.593

Tabelle 20: Bei IRBA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten, Gewährleistungen und sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten – jeweils aufgegliedert nach Forderungsklassen

IRBA-Forderungsklasse	Angerechnete finanzielle Sicherheiten (IRBA)	Angerechnete sonstige berücksichti- gungsfähige Sicherheiten (IRBA)	Angerechnete Gewähr- leistungen (IRBA)	Angerechnete ansatzübergrei- fende Gewähr- leistungen (KSA)
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Unternehmen (ohne Spezialfinanzierung)	3	3.605	1.573	1.798
Zentralregierungen	0	0	0	47
Institute	0	0	0	4
Beteiligungen	0	0	0	0
Sonstige kreditunabhängige Aktiva	0	0	0	0
Gesamt	3	3.605	1.573	1.849

Tabelle 21: Bei KSA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten und Gewährleistungen – gegliedert nach Forderungsklassen

	Angerechnete finanzielle Sicherheiten (KSA)	Angerechnete Gewährleistungen (KSA)
	Mio. EUR	Mio. EUR
Zentralregierungen	0	5
Gesamt	0	5

Für Risikopositionen, die im Rahmen des Partial Use unter den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) fallen, kommen derzeit keine finanziellen Sicherheiten zur Anrechnung.

Risikokonzentrationen aus erhaltenen Kreditrisikominderungen werden auf der Ebene von persönlichen Sicherheitengebern im Rahmen der Limitsteuerung überwacht. Neben der Inanspruchnahme aus Kreditgeschäften werden im Limitmanagementsystem auch Inanspruchnahmen aus Garantiepositionen berücksichtigt und in die Limitierungsgrößen Nettoexposure und ECAP umgerechnet. Die Ermittlung des Nettoexposures für Garantiepositionen in LMS basiert auf einer vollständigen Substitution des Kreditrisikos des Kreditnehmers durch das des Garantie-

gebers. Dies setzt jedoch voraus, dass sich der Expected Loss durch die Übertragung des Risikos verbessert. Die Adressenkonzentration im Portfolio der KfW IPEX-Bank ist gering.

Unverändert besitzen Schiffe gefolgt von Flugzeugen den mit Abstand höchsten Anteil an dinglichen Sicherheiten im Portfolio der KfW IPEX-Bank. Die Marktentwicklung speziell für Flugzeuge und Schiffe wird laufend vom Sicherheitenmanagement überwacht. Mögliche negative Entwicklungen in den Wertverläufen dinglicher Sicherheiten werden explizit in den Stresstestszenarien berücksichtigt und ihre Auswirkungen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Die hohen Anteile der Schiffe und Flugzeuge im Sicherheitenportfolio sind geschäftspolitisch bestimmt.

4.7 Derivate

Die KfW IPEX-Bank setzt im Wesentlichen die folgenden derivativen Produkte ein:

1. Zinsbezogene Derivate
 - Zinsswaps
2. Währungsbezogene Derivate
 - Zins-/Währungsswaps
 - Devisenswaps
 - Devisentermingeschäfte

Zins- und währungsbezogene Derivate – im Wesentlichen mit der KfW getätigt – werden primär zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Darüber hinaus bietet die KfW IPEX-Bank GmbH im Kundengeschäft selektiv derivative Finanzprodukte an.

Für den Umgang mit Adressenausfallrisiken aus Derivaten gelten die gleichen Risikoklassifizierungs-, -limitierungs- und -überwachungsverfahren wie im klassischen Kreditgeschäft. Die Teilanrechnungsbeträge für derivative Positionen werden zusammen mit den sonstigen kreditrisikobehafteten Produkten bei der Ermittlung der Gesamtposition, bei der Limitierung der Risikohöhe, bei der Ermittlung der Risikovorsorge sowie den Mechanismen der Kapitalallokation berücksichtigt.

Die beiden nachfolgenden Tabellen enthalten positive Wiederbeschaffungswerte und die Teilanrechnungsbeträge der Derivate im Sinne von § 326 Absatz 2 SolvV per 31.12.2013.

Tabelle 22: Positive Wiederbeschaffungswerte von Derivaten (Aufrechnungsmöglichkeiten werden nicht genutzt.)

Kontraktart	Zinskontrakte	Währungs- kontrakte
	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag positiver Wiederbeschaffungswerte vor Ausübung von Aufrechnungsmöglichkeiten	475	16
Summe der Aufrechnungsmöglichkeiten	0	0
Summe positiver Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnung	475	16

Tabelle 23: Anrechnungsbeträge für das Kontrahentenausfallrisiko von Derivaten nach Kontraktarten

Kontraktart	Zinskontrakte	Währungs- kontrakte
	Mio. EUR	Mio. EUR
Teilanrechnungsbetrag (Marktbewertungsmethode)	39	0

Die KfW IPEX-Bank GmbH hatte zum Jahresende 2013 keinen Bestand an Aktien-, Kredit- und Rohwarenderivaten oder sonstigen Derivaten.

F. Angaben zu Verbriefungen

Die KfW IPEX-Bank tritt nicht als Originator von Verbriefungstransaktionen auf, sondern ist ausschließlich Investor in Wertpapieren aus Verbriefungstransaktionen (Asset Backed Securities). Im Bestand befanden sich zu Anfang des Berichtsjahres zwölf Verbriefungspositionen aus drei Verbriefungstransaktionen. Nach der vollständigen Rückführung einer Transaktion im Oktober 2013 verbleiben zum Ende des Berichtsjahres noch neun Verbriefungspositionen aus zwei Verbriefungstransaktionen. Dabei handelt es sich um Altbestand aus der Zeit vor der Ausgründung der KfW IPEX-Bank. Die KfW IPEX-Bank hat zurzeit keine aktive Rolle als Investor. Diese Wertpapiere werden im Anlagebestand gehalten und nach den dafür geltenden Wertansätzen in der Bilanz (gemildertes Niederstwertprinzip) ausgewiesen. Absicherungsgeschäfte zur Risikominderung wurden nicht abgeschlossen. Wiederverbriefungen befinden sich nicht im Bestand.

Es handelt sich bei den Wertpapieren im Bestand um Collateralized Debt Obligations (CDO) und Credit Linked Notes (CLN). Die verbrieften Portfolios bestehen im Wesentlichen aus Forderungen, die aus Buy-out-Transaktionen oder aus Public-Private-Partnership-Finanzierungen schwerpunktmäßig in Europa resultieren. Zum Zwecke der Risikogewichtung für die SolvV wendet die KfW IPEX-Bank den ratingbasierten Ansatz (RBA) nach §257 SolvV

an. Grundlage der Risikogewichtung sind die Ratings von Standard & Poor's und Moody's zu den einzelnen Tranchen. Sämtliche Verbriefungstranchen (mit Ausnahme der Erstverlustpositionen) sind von mindestens einer dieser nominierten Ratingagenturen bewertet. Aus den externen Ratings, bei denen es sich ausnahmslos um langfristige Bonitätsbeurteilungen handelt, werden die Risikogewichte gemäß der aufsichtlich vorgegebenen Mapping-Tabelle abgeleitet. Die den Verbriefungspositionen zugrunde liegenden verbrieften Portfolios sind granular. Die Verbriefungspositionen der KfW IPEX-Bank umfassen das komplette Spektrum der Rangigkeit. Die Erstverlustpositionen im Bestand sowie weitere Verbriefungspositionen mit einem Risikogewicht von 1.250% werden grundsätzlich nicht in den risikogewichteten Aktiva berücksichtigt, sondern einem Kapitalabzug gemäß §10 Absatz 6 a Nr. 3 KWG unterzogen. Die Überwachung des Adressenausfallrisikos der Verbriefungspositionen erfolgt im Wesentlichen entsprechend der einschlägigen Prozesse im Kreditgeschäft. Andere Risikoarten, insbesondere das Liquiditätsrisiko, sind aufgrund des kleinen Verbriefungsportfolios aus einem auslaufenden Altbestand vernachlässigbar. Auf die verbleibenden zwei Verbriefungstransaktionen hatte die KfW IPEX-Bank in der Vergangenheit auf Basis ihrer internen Einschätzung bereits weitgehende Abschreibungen vorgenommen.

Tabelle 24: IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen, bei denen die KfW IPEX-Bank im Jahr 2013 ausschließlich als Investor im IRBA aufgetreten ist (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)

Art der verbrieften Forderung	Investorfunktion Mio. EUR
Staaten	0
Institute	0
Unternehmen	30
Gesamt	30

Tabelle 25: IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen – untergliedert nach Risikogewichtsbändern (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)

Risikogewichtsbänder für Verbriefungen	IRBA- Positionswert Mio. EUR
≤ 10 %	0
> 10 % ≤ 20 %	6
> 20 % ≤ 50 %	0
> 50 % ≤ 100 %	10
> 100 % ≤ 650 %	7
1.250 %	0
Kapitalabzug	6
Gesamt	30

G. Angaben zu Marktpreisrisiken

Aufgrund der geschäftspolitischen Festlegung, keinen Eigenhandel zu betreiben und keine kurzfristigen Erfolge durch den Handel zu erzielen, ist die KfW IPEX-Bank GmbH ein Nicht-Handelsbuchinstitut. Das Management der Marktpreisrisiken wird so vorgenommen, dass Handelsgeschäfte nicht unter die Definition des § 1 a Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 3 KWG fallen und somit dem Anlagebuch zuzuordnen sind. Die Portfolios besitzen jeweils einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont. Die Marktpreisrisiken werden grundsätzlich so gesteuert, dass sie für die KfW IPEX-Bank GmbH eine aus Gesamtrisikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen. Die für die Bank relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Das Zinsänderungsrisiko umfasst dabei die Gefahr von (Wert-)Verlusten aufgrund einer für die KfW IPEX-Bank GmbH nachteiligen Änderung der Zinsstruktur. Dementsprechend besteht das Fremdwährungsrisiko aus der Gefahr von (Wert-)Verlusten aufgrund einer für die KfW IPEX-Bank GmbH nachteiligen Änderung der Wechselkurse. Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet die Gefahr von (Wert-)Verlusten aus für die KfW IPEX-Bank GmbH nachteiligen Credit-Spread-Änderungen. Für die KfW IPEX-Bank GmbH ist das Credit-Spread-Risiko bei den zur Liquiditätssteuerung gehaltenen aktivischen Wertpapieren sowie im Kreditgeschäft in Wertpapierform von Bedeutung. Das Risiko des Ausfalls von Emittenten wird nicht dem Credit-Spread-Risiko zugeordnet, sondern ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den drei Marktpreisrisikoarten werden nicht berücksichtigt. Aufgrund der Verwendung von drei getrennten Modellen zur Risikomessung wird von der konservativen Annahme einer vollständig positiven Korrelation der drei Risiken ausgegangen. Die Modelle werden monatlich bzw. vierteljährlich einer Kurzvalidierung unterzogen sowie mindestens alle drei Jahre vollumfänglich validiert. Die Funktionsweise der Modelle wird anhand eines Ampelmodells bewertet. Bei gelber oder roter Ampel werden im Validierungsbericht Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Zur Bestimmung der Teilanrechnungsbeträge für die Marktpreisrisiken verwendet die KfW IPEX-Bank GmbH keine eigenen Risikomodelle im Sinne von § 313 SolvV. Die KfW IPEX-Bank GmbH ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut und hat weder Rohwarenpositionen im Sinne von § 4 Absatz 5 SolvV noch andere Marktpreisrisikopositionen im Sinne von § 4 Absatz 7 SolvV im Bestand. Demzufolge entspricht der gesamte Teilanrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken dem Teilanrechnungsbetrag für das Fremdwährungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank GmbH hat im Rahmen ihrer Marktpreisrisikostategie festgelegt, die offene Zinsänderungsrisikoposition explizit auf die im sogenannten Eigenkapitalanlage-Portfolio gehaltenen festverzinslichen EUR-Anleihen (der

KfW) und auf das Kurzfristbuch, in dem eine Makrorefinanzierung der variabel verzinsten EUR- und USD-Kredite erfolgt, zu beschränken. Um Konzentrationen in einzelnen Laufzeitbändern zu vermeiden, wird die Zinsänderungsrisikoposition im Eigenkapitalanlage-Portfolio gemessen an Cashflow-Überhängen nahezu gleichmäßig auf Anleihen mit Laufzeiten bis zu fünf Jahren verteilt. Das Volumen des Eigenkapitalanlage-Portfolios ist auf die Höhe des bilanziellen Eigenkapitals der KfW IPEX-Bank GmbH beschränkt. Für das übrige langfristige Zinsbuch (außerhalb des Eigenkapitalanlage-Portfolios) gilt die risikostrategische Vorgabe, Zinsänderungsrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Sowohl im festverzinslichen als auch im variablen Bereich des übrigen Zinsbuchs außerhalb des Eigenkapitalanlage-Portfolios wird nur das Zinsänderungsrisiko akzeptiert, das nicht mehr effizient abgesichert werden kann.

Das Zinsänderungsrisiko wird monatlich gemessen und anhand eines Risikobudgets überwacht und gesteuert. Im Rahmen der Zinsrisikomessung werden weder Annahmen bezüglich vorzeitiger Kreditrückzahlungen noch bezüglich des Verhaltens von Anlegern bei unbefristeten Einlagen getroffen. Kredite werden in der Zinsrisikomessung gemäß ihrer vertraglichen Zinsbindungsdauer berücksichtigt, das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen ist bei der KfW IPEX-Bank GmbH von untergeordneter Bedeutung, da die KfW IPEX-Bank GmbH kein Einlagengeschäft in wesentlichem Umfang betreibt und die Refinanzierung fast ausschließlich über die KfW erfolgt.

Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt barwertig auf der Grundlage des ökonomischen Kapitalkonzepts. Hierbei wird ein Barwertverlust ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve für das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank GmbH innerhalb eines Jahres mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der Bedarf an ökonomischem Kapital für das Zinsänderungsrisiko setzt sich aus einem Kapitalpuffer für Barwertverluste und einem Risikowert zusammen. Der Kapitalpuffer für Barwertverluste ist ein von der Geschäftsleitung akzeptierter Barwertverlust, der innerhalb eines Jahres eintreten kann. Darüber hinaus werden Wertverluste, die während einer eingeleiteten Positionsschließung zusätzlich auftreten können, als Value-at-Risk mit einer Haltedauer von zwei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99,96 % gemessen.

Als quantitative Angaben im Sinne von § 333 Absatz 2 SolvV zeigt die nachfolgende Tabelle den Barwert der Zinsposition, den gemessenen ökonomischen Kapitalbedarf für das Zinsänderungsrisiko sowie die Zinssensitivität zum 31.12.2013. Ebenfalls angegeben ist die Barwertminderung im aufsichtlichen Zinsschock im Sinne des Rundschreibens 11/2011 der BaFin absolut und in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln.

Tabelle 26: Quantitative Angaben zum Zinsänderungsrisiko im Sinne von § 333 Abs. 2 SolvV

Währung	EUR	USD	Sonstige	Gesamt
Barwert Zinsbuch				
Mio. EUR	2.526,1	306,7	48,0	2.880,8
Ökonomischer Kapitalbedarf Zinsänderungsrisiko (99,96%/2 Monate Haltedauer)				
Mio. EUR	0	0	0	83,3
Zinssensitivität (Barwertänderung bei 1 Basispunkt Zinsanstieg)				
Mio. EUR	-0,250	-0,025	-0,020	-0,295
Barwertminderung im regulatorischen Zinsschock (+200/-200 BP)				
Mio. EUR	55,18	4,50	3,87	63,6
in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln				1,6 %

Die Risikokennziffern für das Zinsänderungsrisiko verdeutlichen, dass die KfW IPEX-Bank GmbH eine vergleichsweise geringe Zinsrisikoposition hat.

Fremdwährungsrisiko

Die Messung und Steuerung des Fremdwährungsrisikos erfolgt barwertig auf der Grundlage des ökonomischen Kapitalkonzepts. Hierbei wird ein Barwertverlust ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Fremdwährungskurse für das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank GmbH innerhalb eines Jahres mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der Bedarf an ökonomischem Kapital für das Fremdwährungsrisiko setzt sich

– analog zum Zinsänderungsrisiko – aus einem Kapitalpuffer für Barwertverluste und einem Risikowert zusammen. Der Kapitalpuffer für Barwertverluste ist ein von der Geschäftsleitung akzeptierter Barwertverlust, der innerhalb eines Jahres eintreten kann. Darüber hinaus werden Wertverluste, die während einer eingeleiteten Positionsschließung zusätzlich auftreten können, als Value-at-Risk mit einer Haltedauer von zwei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99,96 % gemessen.

Als quantitative Angaben gemäß § 330 Absatz 1 SolvV zeigt die nachfolgende Tabelle den Teilanrechnungsbetrag für das Fremdwährungsrisiko per 31.12.2013.

Tabelle 27: Quantitative Angaben zum Fremdwährungsrisiko im Sinne von § 330 Abs. 1 SolvV

	Eigenkapitalunterlegung
	Mio. EUR
Fremdwährungsrisiko	27
Sonstige Marktpreisrisiken	0
Gesamt	27

Der Teilanrechnungsbetrag für das Fremdwährungsrisiko wird gemäß § 294 SolvV ermittelt.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko resultiert aus Beständen fremder und konzerneigener Wertpapiere im Rahmen der Liquiditätssicherung zur Einhaltung der Liquiditätsvorschriften im Sinne von § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung sowie aus dem Kreditgeschäft in Wertpapierform (Kreditersatzgeschäft). Für das Wertpapierportfolio der KfW IPEX-Bank GmbH besteht Halte-

absicht (Buy-and-Hold-Ansatz), es erfolgt kein Eigenhandel mit dem Ziel der kurzfristigen Ertragsgenerierung.

Zur Messung und Steuerung des Credit-Spread-Risikos wird das ökonomische Kapitalkonzept verwendet. Hierbei wird ein Marktwertverlust im Wertpapierportfolio als Value-at-Risk für ein Konfidenzniveau von 99,96 % ermittelt. Das Credit-Spread-Risiko wird auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Der potenzielle Marktwertverlust wird anhand des allokierten Risikokapitalbudgets für eine Kapitalisierungsdauer von einem Jahr limitiert.

H. Angaben zu Liquiditätsrisiken

Beim Liquiditätsrisiko unterscheidet die KfW IPEX-Bank GmbH das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsertragsrisiko.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der KfW IPEX-Bank GmbH wird durch eine bestehende Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW wesentlich begrenzt. Die Refinanzierungsvereinbarung sichert der KfW IPEX-Bank GmbH den jederzeitigen Zugang zu Liquidität über die KfW (zu marktüblichen Konditionen). Zur Gewährleistung einer jederzeit ausreichenden Zahlungsfähigkeit nach § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung verfügt die KfW IPEX-Bank GmbH ferner über das Liquiditätsportfolio und das Eigenkapitalanlage-Portfolio sowie über Kreditlinien bei der KfW.

Der Liquiditätsbedarf der KfW IPEX-Bank GmbH wird in der strategischen Refinanzierungsplanung der KfW auf Konzernebene berücksichtigt. Die operative Messung und Steuerung der eigenen Liquidität wird hingegen von der KfW IPEX-Bank GmbH in Eigenverantwortung durchgeführt.

Ihr Zahlungsunfähigkeitsrisiko misst die KfW IPEX-Bank GmbH auf der Basis der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsrisikokennzahl gemäß der Liquiditätsverordnung. Die operative Liquiditätssteuerung wird durch das Treasury der KfW IPEX-Bank GmbH auf Basis einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung durchgeführt. Zusätzlich wird eine tägliche Prognoserechnung für die Liquiditätskennzahl des ersten Laufzeitbandes (Restlaufzeiten bis zu 1 Monat) erstellt, um die Kennzahl in einem vorgegebenen

Zielkorridor zu steuern. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung entscheidet das Treasury der KfW IPEX-Bank innerhalb eines Steuerungsrahmens über die einzusetzenden Maßnahmen zur optimalen Ausgestaltung der Liquiditätspositionen.

Liquiditätsertragsrisiko

Die für das Liquiditätsertragsrisiko verwendete Messgröße ist der Liquiditätsvermögenswert (LVW), der modellhaft den Gewinn bzw. Verlust approximiert, der sich aus den Refinanzierungskosten der Passivseite und den Refinanzierungsbeiträgen der Aktivseite ergibt. Das Liquiditätsertragsrisiko wird durch die Veränderung des LVW in verschiedenen für die Risikosituation der KfW IPEX-Bank relevanten Szenarien quantifiziert. Für die Veränderung des Liquiditätsvermögenswerts besteht ein Risikolimit, dessen Einhaltung monatlich überwacht wird.

I. Angaben zu Operationellen Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder von externen Ereignissen eintreten.

Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Dem Rechtsrisiko begegnet die KfW IPEX-Bank durch die frühzeitige Einbindung der internen Rechtsabteilung sowie die enge Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern, insbesondere bei Engagements im Ausland.

Reputationsrisiken und strategische Risiken sind nicht beinhaltet. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement ergeben sich aus dem Standardansatz gemäß CRR, der bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für Operationelle Risiken in der KfW IPEX-Bank zugrunde gelegt wird, sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk.

Die OpRisk-Strategie bildet den Rahmen für den Umgang mit Operationellen Risiken in der KfW IPEX-Bank und orientiert sich an den Vorgaben der KfW (Konzernstrategie). Reine Operationelle Risiken ohne Kreditbezug sind für die KfW IPEX-Bank ein quantitativ überschaubares Teilrisiko.

Kernfunktionen im Prozess des Managements und Controllings von Operationellen Risiken innerhalb der KfW IPEX-Bank sind:

- Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank als OpRisk-Entscheidungs- und -Steuerungsgremium
- Koordinator der KfW IPEX-Bank für Operationelle Risiken und betriebliches Kontinuitätsmanagement als zentral verantwortliche Stelle für das Thema OpRisk
- Einbindung der Internen Revision als unabhängige Kontrolle.

Zu den wesentlichen Instrumenten der OpRisk-Steuerung gehören das Risk Assessment, das Frühwarnsystem und die OpRisk-Ereignis- und -Maßnahmendatenbank.

Im Rahmen des jährlichen Risk Assessment erfolgt eine systematische Erfassung und Bewertung der Operationellen Risiken. Auf dieser Grundlage wird das OpRisk-Profil der KfW IPEX-Bank ermittelt.

Darüber hinaus existiert ein Frühwarnsystem zur laufenden Erhebung und Messung von OpRisk-Indikatoren. Primäre Ziele sind die Vermeidung von Verlusten aus OpRisk und die Identifizierung ungünstiger Entwicklungstrends. Die Indikatoren adressieren verschiedene OpRisk-Themenbereiche und fließen in die quartalsweise Risikoberichterstattung zum OpRisk ein.

Die Ereignisdatenbank dient zur Erfassung und Bearbeitung von OpRisk-Schadensfällen. Dadurch können Schwachstellen in den Geschäftsabläufen identifizierbar und Operationelle Risiken quantifizierbar gemacht werden. Die Datenbank dient sowohl zur Auswertung als auch zur Historisierung von Verlustdaten.

Abgeleitete Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung oder Abwälzung eines erkannten OpRisk werden in einer Maßnahmen-datenbank erfasst. Dies dient der Dokumentation und ermöglicht darüber hinaus eine Überwachung der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen.

Die Finanzholding-Gruppe, die neben der KfW IPEX-Bank aus der Railpool Holding sowie der MD Capital besteht, wird auch im Bereich des Operationellen Risikos wesentlich von der KfW IPEX-Bank dominiert. Aufgrund der eng gesetzten Tätigkeitsrahmen haben diese beiden Beteiligungen der aufsichtsrechtlichen Gruppe insgesamt nur eingeschränkte wirtschaftliche Bedeutung, sodass zusätzliche Operationelle Risiken auf Gruppenebene nicht erkennbar sind.

J. Angaben zur Vergütungsstruktur

1. Ausgestaltung der Vergütungssysteme, insbesondere maßgebliche Vergütungsparameter sowie Zusammensetzung der Vergütungen und Art und Weise der Gewährung

Das Vergütungssystem der AT-Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank ist in den Betriebsvereinbarungen „Zielvereinbarung“ und „Vergütung“ geregelt, die die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank mit dem Betriebsrat Anfang 2013 neu abgeschlossen hat. Beide Betriebsvereinbarungen haben eine befristete Laufzeit bis zum Beurteilungsjahr 2014.

Für den Bereich der leitenden Mitarbeiter werden die Regelungen der Betriebsvereinbarungen analog im Rahmen einer individuellen Vereinbarung angewandt, die jeder leitende Mitarbeiter unterschrieben hat.

Mit jedem AT-Mitarbeiter wird zu Beginn des Jahres eine individuelle Zielvereinbarung geschlossen. Die Ziele werden aus den übergeordneten Unternehmens-, Abteilungs- und Teamzielen abgeleitet. Damit ist sichergestellt, dass die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele im Einklang mit den Mitarbeiterzielen stehen. Die Zielvereinbarung und die darin festgelegten Ziele für das laufende Geschäftsjahr sind Basis für die Ermittlung der individuellen Vergütung.

Die Betriebsvereinbarung Vergütung sieht eine Trennung zwischen der Steuerung der Jahresgrundgehälter und der variablen Vergütung vor.

Neben dem Jahresgrundgehalt wird für jede Funktion und Karrierestufe ein Prozentsatz (Tantiemensatz) für die Ermittlung einer Zieltantieme festgelegt. Die Zieltantieme wird als Euro-Betrag definiert. Die Mitarbeiter erhalten eine variable Vergütung, die sich nach ihrer Zieltantieme, dem von der KfW IPEX-Bank für das jeweilige Geschäftsjahr zur Verfügung gestellten Gesamtbetrag der variablen Vergütung und der gemäß BV Zielvereinbarung festgestellten individuellen Zielerreichung bestimmt. Entsprechend den Leistungen und dem Geschäftsergebnis kann die variable Vergütung der Zieltantieme entsprechen, sie über- oder unterschreiten oder komplett entfallen.

Die Vergütungssysteme für Geschäftsführung und Mitarbeiter/leitende Angestellte sind so ausgestaltet, dass für sie keine Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen bestehen. Bei Mitarbeitern und leitenden Angestellten wird der Hauptteil der Vergütung unabhängig vom Geschäftsergebnis in 13 Monatsgehältern ausgezahlt. Die variable Vergütung wird für alle Mitarbeiter/leitenden Angestellten im April des Folgejahres ausgezahlt.

Die Geschäftsführer der KfW IPEX-Bank erhalten gemäß ihren Anstellungsverträgen zusätzlich zu dem vereinbarten Festgehalt eine leistungsabhängige Tantieme, deren Ermittlung sich nach

Erreichung bestimmter quantitativer und qualitativer Ziele sowie individueller Ziele der einzelnen Geschäftsführer richtet. Diese leistungsabhängige Tantieme wird über mehrere Jahre gestaffelt ausgezahlt (Deferral), sofern die finanziellen Unternehmensziele nicht wesentlich verfehlt werden. In den Folgejahren sind Malusbuchungen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung bis hin zum vollständigen Entfall sämtlicher vorläufiger Ansprüche möglich. Auf diesem Weg wird ein nachhaltiges Verhalten der Geschäftsführer sichergestellt.

Die Finanzholding-Gruppe wird durch die KfW IPEX-Bank dominiert. Die Bedeutung der nachgeordneten Unternehmen für die Risikosituation der Finanzholding-Gruppe ist gering. Es existieren aufgrund der Unwesentlichkeit der nachgeordneten Unternehmen keine Vergütungssysteme auf Gruppenebene. Auf eine Selbsteinschätzung auf Gruppenebene wird daher verzichtet.

2. Gesamtbetrag aller Vergütungen unterteilt in fixe und variable Vergütung sowie Anzahl der Begünstigten der variablen Vergütung

Abbildung 6: Quantitative Angaben zur Vergütungsstruktur

	Anzahl	Gesamtsumme Festgehälter	Gesamtsumme variable Gehälter bzw. Tantiemen ¹⁾
		Mio. EUR	Mio. EUR
AT-Mitarbeiter	493	38,0	7,4
Geschäftsführer ²⁾	4	1,6	0,2

¹⁾ Bezieht sich auf das Beurteilungsjahr 2012 – Auszahlung erfolgte aber erst 2013

²⁾ Davon 1 Geschäftsführer ausgeschieden aus der KfW IPEX-Bank zum 30.04.2013

Die Bilanzsumme der KfW IPEX-Bank betrug zum 31.12.2013 23,4 Mrd. EUR. Durch 2013 vorgenommene Anpassungen am Geschäftsbesorgungsvertrag bezüglich der Durchführung des E&P-Treuhandgeschäftes hat sich die Rechtsposition der KfW IPEX-Bank GmbH geändert. Die KfW IPEX-Bank weist demzufolge zum 31.12.2013 das E&P-Treuhandgeschäft nicht mehr in ihrer Bilanz aus. Die Bank stuft sich jedoch aufgrund ihrer geschäftspolitischen Fokussierung auf das langfristige Kreditgeschäft, der Einstufung als Nicht-Handelsbuchinstitut, des geringen Marktpreis- und Liquiditätsrisikos sowie der bestehenden Vergütungsstruktur nicht als bedeutendes Institut im Sinne der InstitutsVergV ein. Die Regelvermutung nach § 1 Absatz 2 InstitutsVergV ist damit widerlegt. Die Vergütungssysteme der Bank erfüllen die allgemeinen Anforderungen der InstitutsVergV. Die Neufassung der InstitutsVergV ist am 01.01.2014 in Kraft getreten. Die zukünftige Einordnung der KfW IPEX-Bank wird derzeit geklärt.

K. Angaben zu Beteiligungen im Anlagebuch

Neben den Beteiligungen, die aufsichtsrechtlich zu konsolidieren sind, hält die KfW IPEX-Bank weitere Beteiligungen, die dem Anlagebuch zuzuordnen sind und der Eigenkapitalberechnung im Rahmen des IRB-Ansatzes unterliegen. In der nachfolgenden

Tabelle werden Beteiligungen ausgewiesen, die nach der einfachen Risikogewichtsmethode bewertet werden. Die hier aufgeführten Investments in Beteiligungen werden im Wesentlichen aus rein kommerziellen Gründen (Gewinnerzielungsabsicht) gehalten.

Tabelle 28: Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden

Risikogewicht Beteiligungen	IRBA-Positionswert Mio. EUR
190%	117

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Wertansätze der Beteiligungen der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit dargestellt. Die in Tabelle 29 enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere sind nicht börsennotiert, daher liegen keine Börsenwerte vor.

Tabelle 29: Wertansätze für Beteiligungen in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit

Art und Handelbarkeit der Beteiligung	Buchwert Mio. EUR
Beteiligungen an Kreditinstituten	0
Beteiligungen an Finanzunternehmen	143
<i>davon börsengehandelt</i>	
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend</i>	141
<i>davon andere Beteiligungen</i>	2
Beteiligungen an Unternehmen	29
<i>davon börsengehandelt</i>	
<i>davon nicht börsengehandelt, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend</i>	7
<i>davon andere Beteiligungen</i>	22
Gesamt	172

In der Gesamtsumme von 172 Mio. EUR sind alle Beteiligungen enthalten, die unter den aufsichtsrechtlichen Beteiligungsbegriff der Forderungsklasse Beteiligungen nach der Definition des Fachgremiums Offenlegung fallen.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis	6
Abbildung 2:	Aufsichtsrechtliche Konsolidierungsmatrix	6
Abbildung 3:	Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2013	11
Abbildung 4:	Eigenkapital, Nachrangdarlehen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	15
Abbildung 5:	Darstellung der Nachrangdarlehen der KfW IPEX-Bank	15
Abbildung 6:	Quantitative Angaben zur Vergütungsstruktur	34
Tabelle 1:	Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im KSA	12
Tabelle 2:	Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko im IRBA	13
Tabelle 3:	Gesamtkennziffer und Kernkapitalquote der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe und der KfW IPEX-Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses	13
Tabelle 4:	Eigenmittelstruktur der KfW IPEX-Finanzholding-Gruppe	14
Tabelle 5:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten	17
Tabelle 6:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und geografischen Gebieten	17
Tabelle 7:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und Geschäftssparten	18
Tabelle 8:	Bruttokreditvolumen vor Kreditrisikominderung für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsarten und vertraglichen Restlaufzeiten	18
Tabelle 9:	Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite sowie der diesen zugeordnete Bestand an Einzelwertberichtigungen (EWB), Portfoliowertberichtigungen (PWB) sowie Rückstellungen, diesen zugeordnete Aufwendungen, Direktabschreibungen und Rückstellungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im Berichtszeitraum – gegliedert nach Geschäftssparten; Aufwendungen oder Erträge für Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen wurden in der Periode nicht ausgewiesen	19
Tabelle 10:	Bruttokreditvolumen (vor Kreditrisikominderung) notleidender und in Verzug geratener Kredite, Bestand an EWB und PWB sowie Rückstellungen – gegliedert nach wesentlichen geografischen Gebieten	19
Tabelle 11:	Veränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	20
Tabelle 12:	KSA-Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderung je Risikogewichtsklasse	21
Tabelle 13:	Positionswerte für Spezialfinanzierungen, die mit dem einfachen Risikogewicht bewertet werden, aufgegliedert nach Restlaufzeit und Risikogewichtsklasse	21
Tabelle 14:	IRBA-Positionswerte, Durchschnittsriskogewichte sowie Betrag und Durchschnittspositionswert offener Zusagen in Abhängigkeit von der Bonität für Spezialfinanzierungen im Elementaransatz	21
Tabelle 15:	Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden	21
Tabelle 16:	IRBA-Positionswerte, Durchschnitts-LGDs und -Risikogewichte sowie Beträge und Durchschnittspositionswerte offener Zusagen in Abhängigkeit von den IRBA-Forderungsklassen und der Bonität	24
Tabelle 17:	Tatsächliche Verluste je IRBA-Forderungsklasse	25
Tabelle 18:	Tatsächlich eingetretene Verluste und erwartete Verluste je IRBA-Forderungsklasse	25
Tabelle 19:	IRBA-Positionswerte für das Adressenausfallrisiko – aufgegliedert nach Forderungsklassen	27
Tabelle 20:	Bei IRBA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten, Gewährleistungen und sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten – jeweils aufgegliedert nach Forderungsklassen	27
Tabelle 21:	Bei KSA-Positionen angerechnete finanzielle Sicherheiten und Gewährleistungen – gegliedert nach Forderungsklassen	27
Tabelle 22:	Positive Wiederbeschaffungswerte von Derivaten (Aufrechnungsmöglichkeiten werden nicht genutzt.)	28
Tabelle 23:	Anrechnungsbeträge für das Kontrahentenausfallrisiko von Derivaten nach Kontraktarten	28
Tabelle 24:	IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen, bei denen die KfW IPEX-Bank im Jahr 2013 ausschließlich als Investor im IRBA aufgetreten ist (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)	29
Tabelle 25:	IRBA-Positionswerte von einbehaltenen oder erworbenen Verbriefungspositionen – untergliedert nach Risikogewichtsbändern (Es liegen keine KSA-Verbriefungen vor.)	29
Tabelle 26:	Quantitative Angaben zum Zinsänderungsrisiko im Sinne von § 333 Abs. 2 SolvV	31

Tabelle 27:	Quantitative Angaben zum Fremdwährungsrisiko im Sinne von § 330 Abs. 1 SolvV	31
Tabelle 28:	Positionswert für IRBA-Beteiligungspositionen, die mit dem einfachen Risikogewicht behandelt werden	35
Tabelle 29:	Wertansätze für Beteiligungen in Abhängigkeit von ihrer Art und Handelbarkeit	35

(Bei den tabellarischen Darstellungen kann es zu kleinen Rundungsdifferenzen kommen.)

Impressum

Herausgeber:

KfW IPEX-Bank GmbH

Unternehmensstrategie und Kommunikation

Palmengartenstraße 5 – 9, 60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-3300, Telefax 069 7431-8536

info@kfw-ipex-bank.de, www.kfw-ipex-bank.de

Sie finden den Offenlegungsbericht unter

<http://www.kfw-ipex-bank.de>

KfW IPEX-Bank GmbH
Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-3300
Telefax 069 7431-8536
info@kfw-ipex-bank.de
www.kfw-ipex-bank.de

